

# Pulsnitzer Tageblatt

Verlagspreis 18. Tel.-Nr.: Tagesblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

**Wochenblatt** Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

**Ersteinstellung an jedem Werktag**  
Für Fälle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 41 mm breite Pettzeile (Moffe's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwanngewiesener Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großhühndorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friebersdorf, Thlemeden, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albersstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. F. Försters Erben (Fab. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 10

Donnerstag, den 12. Januar 1928

80. Jahrgang

## Amthlicher Teil.

Die Ortspreise für den Wert der Sachbezüge für die Zwecke der Arbeiter- und Angestelltenversicherung auf Grund von § 160 der Reichsversicherungsordnung und § 2 des Angestelltenversicherungsgesetzes sind vom Arbeits- und Wohlfahrtsministerium für das ganze Land einheitlich vom 1. Januar 1928 ab anderweit festgesetzt worden; sie können bei den unterzeichneten Versicherungsämtern und bei den Ortskrankenkassen eingeholt werden.

Ramenz und Pulsnitz, am 10. Januar 1928

Amtshauptmannschaft — Versicherungsamt  
Der Rat zu Ramenz — Versicherungsamt  
Der Rat zu Pulsnitz — Versicherungsamt

haben die Besitzer von Pferden und Rindern nach dem Stande vom 1. Dezember 1927 folgende Beträge zu den Viehseuchenentschädigungen und zur staatlichen Schlachtviehverversicherung spätestens bis zum 31. Januar 1928 zu bezahlen:

Für den Einhufer 2.10 RM  
für Rinder im Alter bis zu 3 Monaten je: 1.35 RM  
für Rinder im Alter von 3 Monaten aufwärts je: 7.— RM

Mit der Einhebung dieser Beträge wird demnächst begonnen werden

Pulsnitz, am 11. Januar 1928

Der Stadtrat

## Umlagebeiträge für die Viehseuchenentschädigung und die staatliche Schlachtviehverversicherung

Nach einer Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 15. Dezember 1927

Freitag, den 13. Januar 1928, vormittags 11 Uhr sollen im Gasthause zum „Bürgergarten“, Pulsnitz, zwanngsweise gegen Barzahlung

3 Planen (zu Marktbuden) und 1 Stück Segeltuch meistbietend öffentlich versteigert werden

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pulsnitz

## Das Wichtigste

Überall ist infolge der Schneeschmelze neue Hochwassergefahr zu befürchten.

Die französischen Behörden haben einen Milliardenschwindel mit deutschen Reparationsleistungen aufgedeckt

Ministerpräsident Bot. caré empfing gestern den früheren demokratischen Reichsinnenminister Koch, der sich wegen der vorbereitenden Arbeiten für den zweiten paneuropäischen Kongress in Paris aufhält.

Wie der D. S. D. mitteilt, hofft man in brasilianischen Kreisen, in Zusammenarbeit mit der J. G. Farbenindustrie eine Kunstdüngefabrik in Brasilien errichten zu können. Für später rechnet man mit der Möglichkeit der Herstellung von künstlichem Petroleum unter Verwendung brasilianischer Braunkohlen.

Im Juli d. J. wird in London eine internationale Konferenz für die Krebsforschung abgehalten werden. Einladungen zur Teilnahme an dem Kongress werden in alle Welt verschickt werden. Deutschlands Teilnahme ist bereits gesichert.

Die aus Piemont stammende Frau Emma Blacco die vor einiger Zeit in Monte Carlo gestorben ist, hat Mussolini ihr gesamtes Vermögen in Höhe von 5 Millionen Lire vermacht

Wie aus Moskau gemeldet wird, beabsichtigt die Regierung der Moldau Republik, die Hauptstadt der Republik von Baltia nach Birula zu verlegen.

## Weshalb Entschädigung der Auslandsdeutschen?

Von Gouverneur z. D. Dr. Schnee, M. d. R.,

Präsident des Bundes der Auslandsdeutschen.

Der 22. Ausschuss des Reichstages hat am 11. Januar seine Beratungen über das Kriegsschadensentschädigungsgesetz begonnen. Damit soll die Frage der Entschädigung der Auslandsdeutschen endgültig geregelt werden. Ueber den wirtschaftlichen Wert einer angemessenen Entschädigung geben die folgenden Ausführungen Aufschluß.

Am 21. August 1919 richtete ein maßgebender Vertreter der Reichsregierung an der Nationalversammlung in Weimar das folgende Telegramm an den Bund der Auslandsdeutschen:

„Erlicke in der Drahtung des Bundes der Auslandsdeutschen Beweis des Vertrauens zur Regierung und Volkswertung. In vollem Bewußtsein dessen, was die Auslandsdeutschen als unermüdbare, zähe Pioniere deutscher Arbeit geleistet haben, betrachte ich es als meine Pflicht, die beiden von der Nationalversammlung fobem verabschiedeten Gesetze, welche Entschädigungsaufwendungen zugunsten der Auslandsdeutschen vorsehen, in dem Geiste selbstverständlicher, freundiger Dankbarkeit durchzuführen, welche die Heimat ihren treuen Söhnen in der Fremde schuldig ist.“

Schon damals also wurde die wirtschaftliche Bedeutung der Auslandsdeutschen voll und ganz anerkannt. Es kann ein Zweifel darüber auch nicht bestehen, daß die damalige Reichsregierung gewillt war, den aus den damaligen Feindländern verdrängten Auslandsdeutschen ihren Schaden in angemessener Weise zu ersetzen. Zu einer wirtschaftlich wirksamen Entschädigung ist es aber bisher nicht gekommen. Jetzt, da der Reichstagsausschuss sich mit der endgültigen Regelung der Entschädigungsfrage beschäftigt, muß erneut auf die wirtschaftliche Bedeutung dieses Schadensentschädigungsgesetzes hingewiesen werden.

Die durch die Kriegereignisse betroffenen Auslandsdeutschen gehörten vielfach den deutschen Handels- und Gewerbetreibenden in den früheren Feindstaaten an. Sie durften mit als Träger unserer wirtschaftlichen Beziehungen in den in Betracht kommenden Ländern

## Das Kriegsschadensentschädigungsgesetz vor dem Reichstagsausschuss

Kuhara über seine Eindrücke in Rußland und Deutschland — Der Gegenjah Zentrum — Volkspartei in der Frage der Simultanschule

Berlin. Der 22. Ausschuss des Reichstages, der die Entschädigungsgesetze behandelt, ist am Mittwoch zusammengetreten, um über den Entwurf des Gesetzes zur endgültigen Regelung der Liquidations- und Gewaltschäden zu beraten. Der Ausschuss steht vor einer außerordentlich schwierigen Aufgabe. Er soll einmal die Rechte des Privateigentums aufrechterhalten, andererseits ist aber die volle Berücksichtigung der Geschädigten schon aus dem Grunde nicht möglich, weil die Masse, d. h. der deutsche Auslandsbesitz, verlorengegangen ist.

Insgesamt sind rund 391 000 Schadensfälle zu entschädigen, darunter 61 000 Wertpapiererschadensfälle. Der Friedenswert wird insgesamt auf rund 10,4 Milliarden geschätzt.

Die Reichsregierung will den Gesetzentwurf mit größter Beschleunigung zum Abschluß bringen. Der Plan, die Entschädigungen sofort bar auszuzahlen, ist für das Reich deshalb unmöglich, weil es die Mittel nicht auf einmal aufbringen kann. Es ist die Lösung versucht worden, zunächst den kleinen und mittleren Geschädigten (einschließlich der Wertpapiergeschädigten) zunächst den Schadensgrundbetrag bis zu 20 000 Mark zur Verfügung zu stellen. Die anderen Geschädigten sollen eine Befreiung über die ihnen auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes gestandene Schlussentschädigung erhalten. Die geschuldeten Beträge sollen zur Sicherung als Schuldbuchforderungen ins Reichsschuldbuch eingetragen werden. Eine Verzinsung mit 6 Prozent ist vorgesehen und eine Tilgung von innerhalb 19 Jahren.

## Kuhara über seine Eindrücke in Rußland und Deutschland

Wie aus Tokio gemeldet wird, veröffentlicht die japanische Presse ein Interview des japanischen Großindustriellen Kuhara über seine Eindrücke in Rußland und Deutschland, in der dieser erklärte, daß er von der friedfertigen Politik der Sowjetregierung überzeugt sei. Der Sowjetregierung, so erklärte er weiter, sei viel an einem Handelsvertrag mit Japan gelegen. In Deutschland habe ihn der enorme Aufschwung mit Bewunderung erfüllt, den er trotz der schwierigen Lage der deutschen Wirtschaft vorgefunden habe. Für eine

bezeichnet werden. Deutsche Kaufleute hatten sich in jahrzehntelanger Arbeit die führende Wirtschaftsstellung in den meisten Ueberseegebieten errungen und waren auf dem Wege, durch zähen Fleiß und besondere Fähigkeiten sich einen entsprechenden Platz im Welthandel zu erobern. Es ist bezeichnend, daß sich nach dem Kriege der deutsche Export gerade nach denjenigen Ländern überraschend schnell erholt und zum Teil den Vorkriegsstand fast wieder erreicht hat, die sich von dem Wirtschaftskriege gegen Deutschland ferngehalten haben. Ähnlich liegen die Dinge für die Staaten, in denen bereits vor Jahren beträchtliche Teile des einbehaltenen deutschen Vermögens wieder freigegeben und so der Auslandskaufmann frühzeitig in die Lage versetzt worden ist, seine Geschäfte wieder aufzunehmen. Hier praktische Wiederaufbauarbeit zu leisten, wertvolle Kräfte sobald wie möglich im Auslande wieder anzusehen, die heute in der Heimat brachliegen müßten, wäre unzweifelhaft die Erfüllung einer hoch bedeut-

Der Gegenjah Zentrum — Volkspartei in der Frage der Simultanschule

erfolgreiche deutsch-japanische Zusammenarbeit habe er die besten Eindrücke mit nach Hause genommen.

## Der Gegenjah Zentrum — Volkspartei in der Frage der Simultanschule

Wie die U. von Zentrumseite erfährt, haben die Besprechungen des interfraktionellen Ausschusses über die Schulvorlage bezüglich der Simultanschule zu keinerlei Verständigung geführt. Die Gegenjah zwischen Zentrum und Deutscher Volkspartei haben sich in dieser Frage eher noch verschärft. Das Zentrum hat bestimmte Mindestforderungen gestellt, von denen es erklärt, nicht abgehen zu können.

## Die Lage in China

Hankau erneut bedroht

Nach in Hongkong eingegangenen Beratungen sind die Honan-Streitkräfte nur etwa 50 Meilen von Hankau entfernt. In Hankau selbst herrscht eine große Unsicherheit, da die Stadt erneut das Zentrum militärischer Operationen geworden ist. Der gegenwärtige Befehlshaber Yang Sen, der die beiden Tschiangtschek wenig freundlich gegenüberstehenden Armeeführer Pei und Tschien Chien auszuspalten und gegen Tschiangtschek auszuspielen versuchte, ist mit seinen Truppen in Hankau verblieben.

## Das amerikanische Flottenbauprogramm

Im Flottenbauschuss des Repräsentantenhauses unterbreitete gestern Marineminister Wilbur ein Flottenbauprogramm für die nächsten fünf Jahre, mit einer Gesamtausgabe von 750 Millionen Dollar. Das fünfjährige Programm sieht den Bau von 25 10 000-Tonnenkreuzern, 5 Flugzeugmutter-schiffen, 9 großen Zerstörern und 32 U-Booten vor. Wilbur betonte in seinen Ausführungen über das Bauprogramm, daß ein Seerüstungswettbewerb weder in dem Sinn des Präsidenten noch der Regierung liege. Die amerikanischen Seerüstungen sollten nur unter dem Gesichtspunkt des Schutzes der vitalsten Interessen der Vereinigten Staaten durchgeführt werden.

famen Aufgabe gewesen, die mit Hilfe einer schnellen und hinreichenden Entschädigung hätte geleistet werden können.

Die große wirtschaftliche Bedeutung des ganzen Entschädigungsproblems beschränkt sich aber nicht nur auf diese Seite der wirtschaftlichen Tätigkeit der betroffenen Auslandsdeutschen. Große Bedeutung kommt ihm auch auf einem anderen, für den deutschen Export nicht minder wichtigen Gebiet zu, dem der Schaffung von deutschen Unternehmungen im Auslande, die in der Lage waren, die Rohstoffversorgung der deutschen Industrie zu erleichtern und zu verbilligen. Deutschland ist ein Land der Lohnarbeit. Es empfängt Rohstoffe und bringt die verarbeiteten Fabrikate auf den Weltmarkt, um dafür Lebensmittel zu beziehen. Die Zusammenhänge zwischen Rohstoffversorgung und Arbeitsmarkt liegen damit klar zutage. Schon wenn man an die Eisenerze denkt, tritt unsere Abhängigkeit vom ausländischen Rohstoffbezug stark in Erscheinung. Auf fast allen Metallerzmärkten sind

wir in noch höherem Grade auf fremde Zufuhr angewiesen. Aber auch die chemische Industrie, die Holzindustrie und die Lederindustrie bauen auf Rohstoffzufuhr aus dem Auslande auf. Solange für Deutschland eine eigene koloniale Befähigung nicht möglich ist, ist es notwendig darauf angewiesen, sich durch Schaffung entsprechender deutscher Unternehmungen im Auslande, die mit deutschem Kapital, deutschen Arbeitern und Angestellten arbeiten, von Vertrufung und Ringbildung möglichst freizumachen zu versuchen.

Der jetzt vorliegende Entwurf der Regierung zu einem abschließenden Entschädigungsgesetz trägt den oben skizzierten wirtschaftlichen Erfordernissen — insbesondere, soweit die Kerntruppe der im Auslande wiederaufbauenden Auslandsdeutschen in Betracht kommt — nicht genügend Rechnung. Es wird Aufgabe des Ausschusses des Reichstags sein, die Vorlage unter diesen Gesichtspunkten einer sorgfältigen Prüfung und Abänderung im Rahmen des finanziell Möglichen zu unterziehen.

### Vertikale und sächsische Angelegenheiten

(So weit ist es gekommen!) Wie die Berliner Blätter melden, hat das Präsidium des Reichsbundes für Haus- und Grundbesitzer in Desterreich an das Justizministerium eine Eingabe wegen Gewährung des Armenrechts an die Hausbesitzer gerichtet. In dieser Eingabe wird ausgeführt, daß die Gerichte den Hauseigentümern die Gewährung des Armenrechts in solchen Fällen verweigerten, wo das Bürgermeisterrat in den Armutszugnissen schon bestätigt hat, daß der Gesuchsteller außerstande sei, die Kosten der Prozeßführung in ihren Rechtsfolgen zu bestreiten. Es könnte keinem Zweifel unterliegen, daß die Bestreitung der Kosten des Prozeßverfahrens, dann, wenn man aus einem Haus keine Einnahmen erzielt, unmöglich ist. „Es bleibt allerdings noch die Möglichkeit, zum Zwecke der Durchführung eines Prozesses das Haus zu verkaufen bzw. zu verpfänden. Wir wollen aber nicht annehmen, daß die Gerichte diese Möglichkeit bei der Ablehnung des Armenrechts für Hauseigentümer ins Auge fassen. Damit wäre ein Zustand geschaffen, der die Prozeßordnung perhorreziert.“

(Kirchenrücktrittsbewegung.) Die Sächs. Evangelische Korrespondenz schreibt: Die Zahl der Tausen — ein nicht unwichtiger Gradmesser für die Selbstbehauptungskraft der religiösen Volksfrömmigkeit — stieg nach den neuesten kirchenstatistischen Feststellungen in den evangelischen Ehen Preußens 1925 von 93,75 Prozent auf 95,4 Prozent, in Gesamtdeutschland von 93,67 Prozent auf 95,15 Prozent. Dieses Wachstum hängt einmal mit der Kirchenrücktrittsbewegung zusammen, die auf die Austrittsbewegung der ersten Nachkriegsjahre folgte und die dann zum Nachholen zahlreicher Taufverhältnisse führte. Dazu kommt als ein weiterer Erklärungsgrund für das Steigen der Prozentzahl in Berlin und Hamburg, in der Provinz, im Freistaat Sachsen und in Braunschweig, daß hier früher die Taufziffer durch die noch zur Kirche gehörenden, aber ihr völlig entfremdeten Eltern gedrückt wurde, während seit dem Ausschleiden dieser Kirchenglieder auch deren Kinder von den Standesämtern nicht mehr als „in evangelischer Ehe geboren“ gebucht werden.

(Rekordleistung einer Milchkuh.) Wie staatlich festgestellt wurde, erzeugt eine Kuh in Deutschland durchschnittlich im Jahre ca. 2000 Liter Milch. Die Milchleistungen sind in den einzelnen Gebieten je nach der Rassezugehörigkeit der Kühe sehr verschieden. Sie schwanken ebenso nach oben wie auch nach unten. Seit 1895 ungefähr setzen in Deutschland planmäßige Bestrebungen ein, die Milchleistung der Kühe durch genaue Beobachtung und Ausmerzung schlechter Tiere zu verbessern. Man gründete 1897 zu diesem Zweck den ersten Kontrollverein, dem bald eine große Anzahl weiterer Gründungen mit gleichem Zweck folgte. Durch diese Anstrengung wurde den Züchtern wertvolles Material in die Hand gegeben. Als ein solches Produkt glücklicher Züchtung kann man die Kuh „Sortensie“ ansehen, die innerhalb eines Jahres (1923/24) auf dem Koppehof bei Berlin 10315 Liter Milch mit einem durchschnittlichen Fettgehalt von 3,53 Prozent brachte. Aus dieser Menge ließen sich ungefähr 415 Liter Butter gewinnen. Derartige Milchleistungen gehören natürlich zu den seltenen Ausnahmen. Aus Amerika berichtete man kürzlich von einzelnen Wunderkühen, die innerhalb eines Jahres über 12000 Liter Milch gegeben haben. Das würde einer Tagesleistung von rund 33,5 Litern entsprechen.

(Ganz Dresden auf den Beinen!) Das gegenwärtige Gastspiel Sarrafanis in Dresden in seinem heimatischen Gebäude hat die Bevölkerung der Landeshauptstadt und der Umgebung auf die Beine gebracht. Jung und Alt pilgert in gewaltigen Scharen nach dem Zirkus am Carolaplatz, um ein Programm klassischer Zirkuskunst zu sehen, das in dieser Reichhaltigkeit, in dieser phänomenalen Aufmachung, soviel auch bisher den Dresdnern schon geboten hat, noch nicht gesehen wurde. Da sich die Spielzeit in Dresden nun ihrem Ende zuneigt und der ohnehin schon starke Besuch von Tag zu Tag womöglich noch eine Steigerung erfährt, kann nicht dringend genug empfohlen werden, sich rechtzeitig an den bekannten Vorverkaufsstellen im Residenz-Kaufhaus (Kassa), Dresden-N., Telefon 25 431, und an den Zirkuskassen, die ununterbrochen von 10 Uhr morgens geöffnet sind, mit Billetts zu versehen, damit den Besuchern evtl. längeres Warten an den Abendkassen erspart bleibt. Für auswärtige Besucher empfiehlt es sich, Billettbestellungen telefonisch rechtzeitig aufzugeben, oder sich evtl. zu größeren Gesellschaften zusammenzuschließen und die Billettbestellungen gemeinschaftlich aufzugeben. Zirkuskasse 56 948/49.

(Baugen.) (Farrerwahl.) Bei der Wahl für die erledigte 4. Pfarrstelle in St. Petri wurde Pfarrer Schneider-Crosau einstimmig von der Kirchengemeindevorwaltung gewählt.

(Zittau.) (Sturmschäden und Hochwasser.) In den letzten Tagen sind in den Wäldern des sächsischen

böhmischen Grenzgebirges schwere Sturmschäden entstanden. Große Bäume fielen dem Sturme zum Opfer. Besonders schwer wurden u. a. die Waldungen an Felsen betroffen. Die Regengüsse brachten vielfach Hochwassergefahr mit sich. Die Reiche stieg in kurzer Zeit über zwei Meter und überschwenkte die Niederungen auf Hirschfeld zu. Beim Nachlassen des Eisganges fiel das Wasser bald wieder. Auch die Mandau führte Hochwasser mit Eischollen.

(Zittau.) (Versuchter Bahnfrevel.) An einem Bahnübergang der Kleinbahn Zittau-Dybin wurde von unbekanntem Täter eine Telegraphenstange über die Schienen gelegt und an einem Prellbock befestigt. Das Hindernis konnte noch vor Eintreffen des Zuges beseitigt werden. Die Reichsbahndirektion hat für die Ermittlung des Täters 500 Reichsmark Belohnung ausgesetzt.

(Dresden.) (Vortrag des Finanzministers.) Auf Einladung der Ortsgruppe Dresden des Verbandes Sächsischer Industrieller wird Finanzminister Weber am 19. Januar im Saale der Produktendörse über die Finanzlage Sachsens und sein finanzielles Verhältnis im Reiche sprechen.

(Dresden.) („Die Einheit der Kirche.“) Ueber das Thema „Die Einheit der Kirche — die katholische Kirche und die Wiedervereinigung der christlichen Kirchen“ sprach Kaplan Dr. Baum am Montag abend im Künstlerhaus. In fast zweistündigem fesselnden Vortrage schilderte Dr. Baum zunächst die großen Spaltungen der alten apostolischen Kirche, von denen die erste, die Trennung zwischen Konstantinopel und Rom in die römisch-katholische und die griechisch-orthodoxe, durch das sogenannte saeculum obscurum, als Folge der besonders in diesem 10. Jahrhundert in Rom herrschenden Sittenlosungen ihren Abschluß gefunden habe. Die zweite große Spaltung habe dann nach einer ähnlichen Entwicklung in der Zeit des 14. und 15. Jahrhunderts (abgiltig Martin Luther) vollzogen. Der Vortragsabend ging dann in seinen weiteren Ausführungen auf das aus der Not und dem Erleben des Krieges geborene verstärkte Streben nach einer Wiedervereinigung der christlichen Kirchen, nach der una sancta ecclesia über. Die großen Kirchenkonferenzen der evangelischen Landeskirchen in Stockholm und Saragossa seien von diesem Streben beherrscht gewesen und auch die katholischen Kirchenkonferenzen hätten manchen Schritt vorwärts getan. Das Ziel der Wiedervereinigung der christlichen Kirchen zu einer großen, die ganze Christenheit umfassenden Kirche müsse frei von jedem Zwangscharakter verfolgt werden. Nicht so dürfte der Wiedervereinigungskongress kommen, daß der eine Kirchenzweig als Schuldiger und Abtötender komme. Die protestantische Kirche habe es bei ihrem überlieferten Individualismus in den 400 Jahren ihres Bestehens ihren Bau nicht fest fügen können. Die kleinen Gegenstände dürften nicht zu einem allgemeinen Bekämpfung führen, die Wiedervereinigung müsse sich als notwendige und zu erstrebende Entwicklung vollziehen. Die aus dem Massenmäßigen sich ergebenden Unterschiede zwischen dem romanischen und germanischen Menschen, zwischen dem Abendland und dem Morgenland seien für das Ganze, die einzige große Kirche, keine Hindernisse, sondern wertvolle und notwendige Momente.

(Dresden.) (11. Januar.) (Künstlerische Darbietungen auf dem diesjährigen Presseball.) Der diesjährige Presseball, der am Sonntagabend, den 14. Januar, abends 7 Uhr in sämtlichen Räumen des Städtischen Ausstellungspalastes stattfindet, hat diesmal besonderen Wert auf die künstlerischen Darbietungen gelegt. Während im Großen Saal gleich von Anbeginn an dem fröhlichen Tanz gehuligt werden soll, wartet im Konzertsaal allen Teilnehmern des Festes für 9 Uhr abends eine künstlerische Veranstaltung, an der eine Reihe von prominenten Kräften der hiesigen Staatsoper mitwirken. So singt Guglielmo Fazzini italienische Volkslieder, Anne Roselle Arien aus Herodias und Traviata. Irma Tervani bringt aus ihrer Heimat finnische Volkslieder, während Ivar Andresen mit nordischen Volksliedern aufwarten wird. Max Lorenz, der jüngste Tenor unserer Staatsoper singt eine Arie aus der „Africana“ und die Romanze „Solbe Alida“. Schließlich bieten Anne Roselle und Guglielmo Fazzini noch in italienischer Sprache ein Duett aus „Butterfly“. Zwischendurch vertritt Paul Aron mit ausgewählten Stücken die moderne Musik, während Marga Wlitzner, eine talentierte junge Dresdner Pianistin, die E-dur-Polonaise von Liszt zum Vortrage bringen wird. Die Begleitung am Flügel hat Josef Goldstein von der Staatsoper übernommen. Die ehemaligen Hofkomponisten in ihrer alten historischen Tracht werden zum Schluß dieser Konzertveranstaltung einen historischen Fanfarenmarsch blasen. Im weiteren Verlauf des Abends bringt Frau Ellen v. Cleve-Pez im festlich geschmückten Großen Saale einige ihrer neuesten Solotänze, die demnächst in Wien erstmalig vor einem größeren Publikum gezeigt werden sollen, dazu tanzt das gesamte Ballettkorps der Staatsoper. Schließlich wird nach Mitternacht noch eine „Bunte Bühne“ aufgestan werden, zu der erste Dresdner Künstler der Komödie, des Residenz- und des Centraltheaters ihre Mitwirkung zugesagt haben. Karten und reservierte Plätze sind bei F. Ries, Seestraße, erhältlich.

(Dresden.) (Tannenbergbund.) Am 28. Januar spricht im Zirkus Sarrafanis General Lundenorff über das Thema: „Einigung des Volkes zur lebendigen Volkseinheit“. Im Anschluß daran wird Frau Lundenorff über „Freimaurerei und deutsche Menschenwürde“ sprechen.

(Leipzig.) (Rußland besichtigt nur die Leipziger Messe.) Die Union der russischen Sowjetrepubliken wird im Jahre 1928 von allen deutschen Messen nur an der Leipziger Messe teilnehmen. Rußland stellt damit zum zehntenmal auf der Leipziger Messe aus.

(Chemnitz.) (Kundgebung.) Am Montag fand hier eine große Kundgebung des Evangelisch-lutherischen Landeschulvereins statt. Im Anschluß an sechs Vorträge wurde folgende Entschliessung angenommen: „Wie wir von Anfang an den Reichsschulgesetzentwurf der jetzigen Regierung dankbar begrüßt haben, so haben wir mit besonderer Genugung auch davon Kenntnis genommen, daß durch den Beschluß des Bildungsausschusses zu § 18 des Entwurfes endlich auch für Sachsen Aussicht vorhanden ist, in den einzelnen Schulgemeinden die Rückbildung der jetzigen Zwangseinheitsschule in die alte evangelisch-lutherische Volksschule durch Mehrheitsbeschluß der Erziehungsberechtigten bewirken zu können. Wir würden es als eine schwere Benachteiligung gegenüber anderen Gebieten des Reiches empfinden, wenn nicht seitens der bisher für die Rechte der christlichen Eltern

eingetretenen Parteien und seitens der Reichsregierung alles getan würde, um die christliche Bevölkerung Sachsens für die auf dem Gebiete der öffentlichen Jugendberziehung jahrelang erlittene Zurücksetzung wenigstens einigermaßen zu entschädigen. Wir danken den Mitgliedern des Bildungsausschusses, die ihr Verständnis für die durch das Uebergangsschulgesetz in Sachsen hervorgerufenen Schulnöte durch die Tat bewiesen haben. Unser Ziel ist und bleibt: Das Heimatland der Reformation muß die Schule mit Bibel, Katechismus und Gesangbuch, die evangelisch-lutherische Volksschule möglichst bald wieder erhalten.“

(Leipzig.) (Elbeisprengungen bei Herrnsdorf.) Um der großen Hochwassergefahr vorzubeugen, wurde am Dienstag und am Mittwoch bei Herrnsdorf und Leitzsch das bis zu einer Mächtigkeit von sieben Metern angeschobene Elbeis mit Dynamit gesprengt. Die Sprengungen vollzogen sich ohne jeden Unfall. Die Elbe ist von Herrnsdorf an wieder eisfrei.

### Die Riefendiebstähle in Leipzig.

Vor kurzem wurde von Diebstählen märchenhaften Umfangs berichtet, die in einer Leipziger Großhandlung lange Zeit durchgeführt wurden und wobei es sich namentlich um Kristall und Porzellan in bedeutenden Mengen handelte. Jetzt werden Einzelheiten bekannt: Das Diebeslager befand sich in zwei Frauenbedürfnisanstalten. Dort wurden die gestohlenen Gegenstände zunächst geschafft und dort wurden sie gelagert und für die Abnehmer bereitgehalten. Diese Abnehmer sind in den besten Ständen gefunden worden. Über 40 Hausdurchsuchungen wurden in Leipzig und in anderen Städten durchgeführt.

U. a. sind zwei Leipziger Fabrikantenehepaare als fähige Abnehmer der Diebesgesellschaft festgestellt und verhaftet worden; insgesamt sitzen im Zusammenhang mit der Angelegenheit jetzt zwanzig Personen, darunter Leute, die dreißig Jahre im gleichen Geschäft tätig gewesen sind. Da sich der Weiterlauf der gestohlenen Waren meist gut verfolgen ließ, ist der wesentlichste Teil wieder gebracht worden.

### Ein Auto vom Zuge erfasst.

In Weiböhl ereignete sich an dem Bahnübergang ein schweres Autounglück. Kurz ehe der von Dresden kommende Berliner Zug eintrafen mußte, fuhr ein Auto über die Bahnstrecke. Als das Auto gerade die Gleise überquerte, schloß der Schrankenwärter die Schranke, so daß das Auto nicht weiter konnte. Als der Führer des Autos den heranannahenden Zug bemerkte, sprang er aus dem Wagen. Der Schrankenwärter wollte den Zug durch Winken aufhalten, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, was ihm jedoch nicht gelang. Die Lokomotive erfasste den Kraftwagen, schleuderte ihn zur Seite und zerrümmerte die Karosserie. Der Schrankenwärter wurde von dem fortgeschleuderten Kraftwagen auf die Schienen geworfen, vom dem Zug, der trotz sofortigen Bremsens noch einige zwanzig Meter weiterlief, erfasst und buchstäblich in Stücke gerissen.

### Die Beratungen der Regierungsparteien über das Reichsschulgesetz.

Berlin. Die Führer der Regierungsparteien haben wieder Fühlung genommen und über das Reichsschulgesetz beraten, wobei von den einzelnen Fraktionen der Standpunkt in der Frage der Aufsicht über den Religionsunterricht und zur Simultanerziehung dargelegt wurde. Die Fraktionen haben ihren Standpunkt formuliert, und auch das Reichsinnenministerium hat eine Formulierung vorgelegt, die geeignet sein soll, die sehr starken Meinungsverschiedenheiten zwischen den Parteien zu überwinden. Ob es zu einer Einigung kommt, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen.

### Frühzeitige Wahlreden.

Obwohl die Erörterung der Frage, wann die Neuwahlen zum Reichstag erfolgen sollen, wieder zur Ruhe gekommen ist, werden doch von namhaften Politikern Neben gehalten, die deutlich den Stempel der Wahlreden tragen.

In Bremen sprach auf einer öffentlichen Beamtensammlung Reichsinnenminister A. D. Dr. K. Müller. Er wandte sich gegen eine mechanische Durchführung der Verwaltungsreform. Auf die Frage Reich und Länder übergehend, erklärte er, in der Republik sei kein Raum mehr für Staaten, deren Eigenstaatlichkeit auf dynastischer Tradition und nicht auf innerer staatlicher Lebenskraft beruhe. In Wien ließ sich der ehemalige bairische Unterrichtsminister Dr. Sellpach über die aktuellen Fragen der deutschen Politik aus und erklärte, daß es nicht ratsam sei, die diesjährigen Reichstagswahlen sich nach dem Zeitpunkt der französischen Wahlen richten zu lassen. Eine Vorausgabe über das Ergebnis der Reichstagswahlen lasse sich nicht machen, da in Deutschland die vielen kleinen Berufsparteien einen Ueberblick unmöglich machten.

In Königsberg hielt in einer öffentlichen Kundgebung des Königsberger Reichsbanners Reichstagspräsident Lübe eine Rede, die sich ebenfalls mit der Frage des Einheitsstaates befahte. Er erklärte, daß die Sozialdemokratie gegen die Vereinigung des Reichstagspräsidenten mit dem des preussischen Ministerpräsidenten nichts einzuwenden habe, dann würde eben der preussische Ministerpräsident Braun Reichstagskanzler werden.

### Ausschussberatungen über Anleihefragen.

Berlin. Im Haushaltsausschuß des Reichstages erklärte Staatssekretär Popitz, daß auch eine geschäftsführende Regierung in Augenblicken, wo unter allen Umständen eine Anleihe aufgenommen werden müßte, die Freiheit haben müsse, diesen Weg zu gehen. Was den Zinsfuß angehe, so habe sich die Regierung zu der Höherkonvertierung entschließen müssen, um ein Chaos auf dem Anleihemarkt zu vermeiden. Die neue Statistika in der Anleihefrage entspreche einer Reichstagsentschließung und sei zweifellos ein Fortschritt. Nach weiterer Aussprache beschloß der Ausschuß, die angeregten Fragen zunächst in einem Unterausschuß zu klären. Der Etat der Reichsschuld wurde ohne wesentliche Änderungen angenommen.

### Reichsjustizminister Hergt über Hochverrats- und Landesverratsprozesse.

Im Haushaltsausschuß des Reichstags gab Reichsjustizminister Hergt zu der Frage der Hochverrats- und Landesverratsprozesse umfangreiches statistisches Material bekannt. Danach betrug im Jahre 1927 die Zahl der eingegangenen Anzeigen wegen Hochverrats 845, wegen Landesverrats 813. Die Zahl der erhobenen Anklagen im Jahre 1927 betrug aber bei Hochverrat nur 49 und bei Landesverrat 46. Die Zahl der Verurteilten war bei Hochverrat 70 und bei Landesverrat 44. Dabei ist zu bedenken, daß der Landesverrat auch alle Spionagefälle enthält. Wenn man die Zahl der eingegangenen Anzeigen in ein Verhältnis zur Zahl der erhobenen Anklagen und der Verurteilten setzt, so erkennt man, daß die Vorwürfe über die angebliche Hochflut von Hoch- und Landesverratsprozessen nicht begründet sein können. Wenn man die Zahl der im Jahre 1927 Verurteilten nun aber gar mit den Zahlen der in den Vorjahren Verurteilten vergleicht, so kommt man zu einem sehr starken Abwinken der Verurteilungen. Im Jahre 1924 wurden wegen Hoch- und Landesverrats 309 Personen verurteilt, im Jahre 1925 waren es 273 Personen, im Jahre 1926 insgesamt 124 Personen, im Jahre 1927 aber, wie angegeben, nur 114. Die Minderung der Verurteilungsfälle sei auffällig. Der Minister gab dann noch eine Darstellung der Auswirkung der Gnadenaktion aus Anlaß des 80. Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten. Ingesamt wurden 75 Fälle auf dem Gnadenwege erledigt. Von den Gnadenurteilen entfallen auf linksgerichtete Täter, wenn man die populäre Bezeichnung der Zeitungen für links- und rechtsgerichtete Politik anwenden will, 63, auf rechtsgerichtete Täter entfallen sieben.

### Geheimnisvolle Schiffsfracht im Kieler Hafen.

15 Eisenbahnwaggons mit Gewehrmunition.

Kiel. Auf dem zurzeit im Kieler Zollgebiet liegenden norwegischen Dampfer „Aler“ sollten 250 Tonnen Stüdgut übernommen werden. Das Stüdgut war in 15 bis 16 Eisenbahnwaggons aus Halle nach Kiel gekommen. Als etwa die Hälfte des Stüdguts an Bord genommen war, wurde bei einer Stichprobe Gewehrmunition festgestellt. Die weitere Verladung wurde daraufhin durch die Zollbehörden unteragt und veranlaßt, daß das Stüdgut wieder ausgeladen wurde.

Das Stüdgut war nach Oslo deklariert, es heißt jedoch, daß es nach China gehen sollte. Offen bleibt die Frage nach dem Ursprungsort der Munition. Es darf wohl angenommen werden, daß es sich um ausländische Munition handelt, etwa aus der Tschechoslowakei, und daß Halle nur als Uebergangsort für das Stüdgut in Frage kommt. Der norwegische Dampfer hat den Kieler Hafen inzwischen wieder verlassen. Die beschlagnahmte Munition soll in Kiel vernichtet werden.

### Bayern geht an die Staatsvereinfachung heran. Ein neues Ermächtigungsgesetz für die bayerische Regierung.

München. Der bayerische Ministerrat hat sich abschließend mit der Staatsvereinfachungsfrage beschäftigt. Den Führern der Koalitionsparteien wurde Mitteilung von einem neuen Ermächtigungsgesetz gemacht, das die Regierung in diesen Tagen vorlegen wird. Dieses Ermächtigungsgesetz enthält im Gegensatz zu dem bisherigen Ermächtigungsgesetz auch die ausdrückliche Ermächtigung für die Regierung zur Aenderung auch der Gerichtsorganisation sowie Bestimmungen über einen weiteren Beamtenabbau. Für die Annahme dieses Gesetzes im Landtag genügt die einfache Mehrheit, da es keine verfassungsändernde Bedeutung hat.

### Der Bauer in Not.

Die Ende voriger Woche stattgefundene Bauerntagung des Sächsischen Landbundes, Bezirk Pirna, Ortsgruppen Neustadt und Umgegend, war gut besucht. Landwirt Wirthgen-Verhelsdorf eröffnete dieselbe und begrüßte die erschienenen. Hierauf ergriff ein Vertreter der Sachpflichtversicherungs-Gesellschaft sächsischer Landwirte, Epenbain, das Wort, um an Hand zahlreicher Beispiele die Bedeutung der Sachpflichtversicherung für den Landwirt zu erläutern. Zuerst erwähnte er, zu hören, daß von 2000 angemeldeten Schäden im Jahre 1926 etwa 1200 Fälle auf Hundebisse zurückzuführen waren. Um derartige Unglücksfälle zu vermeiden, läge es im eigenen Interesse des Landwirts, seinen Hund fest anzuleiten. Direktor Stragula-Dresden, der Leiter der Steuerabteilung des Sächsischen Landbundes geworden ist, gab einen Rückblick und Ausblick über die wirtschaftlichen Verhältnisse in der Landwirtschaft. Innenpolitisch kritisierte er das parlamentarische System. Im Parlament sitzen Leute, die über landwirtschaftliche Fragen entscheiden, ohne von den landwirtschaftlichen Verhältnissen eine Ahnung zu haben. Es müsse dafür gesorgt werden, daß die sachmännliche Vertretung im Parlament mehr Einfluß erlange. Groß sei die Verschuldung der Landwirtschaft. Sie betrage etwa 13 Milliarden Mark, die sich besonders aus der Personalschuld rekrutiere, die die Landwirtschaft früher wenig kannte. Guthaben habe die Landwirtschaft nicht mehr aufzuweisen. Die kurzfristige Personalschuld sei innerhalb eines Jahres auf 1 1/2 Milliarden Mark gewachsen. Die Forderung der Landwirtschaft sei die Umwandlung der kurzfristigen Schuld in eine langfristige. Die Umschuldungsaktion sei aber ohne Hilfe der Regierung nicht möglich. Es würden hierzu etwa 2 1/2 Millionen Mark nötig sein. Die Durchführung könne durch

### Einführung einer Ernährungsanleihe

ermöglicht werden. Siedlungsmöglichkeiten müßten geschaffen werden, zunächst, um einen Ausgleich des Geburtenüberschusses zwischen Stadt und Land herbeizuführen, ferner um die Wiederlassung raffener Elemente zu verhüten und weiter, um eine Wiederbelebung der Industrie im Binnenlande herbeizuführen und einen übermäßigen Export zu verhindern. Die schwerste Belastung, die Deutschland zu tragen habe, sei die Belastung durch öffentliche Hand. Dann wurde in die Aussprache eingetreten, die von Kampfkommunikation durchweht war.

### Volksstrauertag 1928 am 4. März.

Berlin. Der Ausschuß für die Festsetzung eines Volksstrauertages, dem die Religionsgemeinschaften und die großen deutschen Körperschaften unter Führung des Volksbundes

### Millionenschwindel mit deutschen Reparationslieferungen.

Angeblich französische und deutsche Kaufleute verwickelt.

Paris. Die französischen Behörden sind einem anscheinend sehr umfangreichen Reparationschwindel auf die Spur gekommen, der zu verschiedenen Verhaftungen führen wird.

Die wenigen französischen Geschäftsleute, die auf Grund des Dawesvertrages und des ergänzenden Abkommens auf Konto der Reparationszahlungen Sachlieferungen erhalten, sind dazu verpflichtet, den Gegenwert für diese Lieferungen an die französische Regierung über die Reparationskommission abzuführen, während die deutschen Lieferanten in ähnlicher Weise von der deutschen Regierung entschädigt werden. Die Kontrolle dieser Sachlieferungen liegt in Händen der Reparationskommission. Aus diesem etwas komplizierten Verfahren haben nun französische Kaufleute, die mit den deutschen Lieferanten unter einer Decke stecken, bedeutende Vorteile gezogen.

Deutsche Kriegsgräberfürsorge, e. V., angehören, beschloß im Benehmen mit den zuständigen Behörden einstimmig, den Volksstrauertag zum Indentent an die im Weltkrieg gefallenen Soldaten auch in diesem Jahre am fünften Sonntag vor Ostern „Reminiszenz“ (4. März 1928) in ähnlicher Weise zu begehen, wie dies in den Vorjahren der Fall gewesen ist. Die Feier soll in Gottesdiensten, Läuten der Gloden im ganzen Reich und Saalfeiern bestehen.

### Hochwasser und Treibeis infolge der Schneeschmelze.

Schwere Ueberschwemmungen am linken Elbeufer.

Infolge der Schneeschmelze und der Regenfälle der letzten Tage sind am linken Elbeufer große Ueberschwemmungen eingetreten. Die Moore, die sonst ein großes Wassereservoir bilden, sind tiefgefroren und daher nicht in der Lage, die Wassermassen aufzunehmen. Kleine Mooreabflüsse sind zu reißenden Bächen geworden, und die Bachläufer bilden große Seen.

### Die Elbe über einen Meter gestiegen.

Auf der Elbe in der Nähe von Dömitz haben heute die Eisbrecher die letzte Eisbarre durchstoßen, so daß das Eis auf der Elbe nunmehr in Bewegung ist. Es herrscht jetzt besonders starkes Treibeis. Außerdem sind nach Befestigung der oberhalb von Dömitz in der Nähe von Hühner liegenden Eisversicherungen große Wassermengen freigegeben, so daß die Elbe jetzt wieder über einen Meter gestiegen ist.

### Große Ueberschwemmungen in Schleswig-Holstein und Nordfriesland.

Infolge der Eis- und Schneeschmelze sowie der starken Regenfälle der letzten Tage ist in vielen Teilen Schleswig-Holsteins und Nordhannovers Hochwasser eingetreten. Viele Wiesen und Felder sind überflutet. In verschiedenen Gegenden drang das Wasser bis in die Kellerräume, zahlreiche Ställe mußten geräumt werden. Im nordfriesischen Wattenmeer hat sich das Eis zu einer Höhe von mehreren Metern aufgetürmt, und die Eisschollenberge treiben mit Ebbe und Flut hin und her.

### Decht-Bericht des Rulsnitzer Tageblattes

Dresden, 12. Januar, mittags 1/4 Uhr. (T.-U.)

### Explosionskatastrophe im Hamburger Hafen

Hamburg. Im Hamburger Hafen Querab vom Reiherrstieg ereignete sich heute morgen kurz vor 7 Uhr auf einer mit 90 Arbeitern besetzten Motorbarke eine Motorexpllosion, wobei 35 Personen verletzt wurden und ins Hasentränkenhaus gebracht werden mußten. 2 Personen werden noch vermisst. Die Entstehungursache der Explosion steht noch nicht fest.

### 100 Bergleute verschüttet

London. Aus Calkis wird berichtet, daß mehr als 100 Bergleute einer dortigen Grube durch Einstürzen eines Schachtes 300 Meter unter der Erde eingeschlossen wurden. Man befürchtet, daß alle tot sind.

### Chamberlins Dauerflug-Rekordversuch abgebrochen

Newyork. Der Flieger Clarence Chamberlin hat den Versuch, den deutschen Weltrekord im Dauerflug zu brechen, nach vierstündiger Flugdauer abgebrochen.

### Kunstleben in Dresden

Die Dresdner Philharmonie unter Generalmusikdirektor Erich Kleiber

hatte ihren Ehrentag. Der Dresdner weiß, was er in seinem Philharmonischen Orchester besitzt; aber so herrlich, so begeistert hat er es wohl kaum je spielen gehört, wie am Dienstag im Gewerbehause. Gleich die das Konzert einleitende Oberon-Ouvertüre war ein Volltreffer. Vom ersten Takt an sprühte ein Feuer, das ein Dutzend größten Formats vor den Musikern stand. Kleiber gestaltete souverän. Zurückhaltend, im zartesten Pianissimo begann er, steigerte vorsichtig und rief schließlich das Orchester in unerhörtem Schwunge mit sich fort. Prächtig zifferte gelangte dann Mozarts Jupiter-Sinfonie in C Dur zur Wiedergabe. Den Höhepunkt des Abends aber bildete der Vortrag von „Die Eulenpiegels lustige Streiche“ von Richard Strauß. Kleiber beherrschte die Partitur vollständig, jeder Nerv in ihm vibrierte. Das geistreiche, neckische Gepläuder der Instrumente miteinander war entzückend. Und kein Spieler in dem großen Orchester mit seinen sechs Baggeigen verlagte, ja konnte gar nicht verlagern, weil Kleiber jeden Einsatz, jeden Deklar, jede Bindung peinlich genau markierte. War schon vorher der Beifall groß gewesen, so steigerte er sich jetzt bis zur Siedehitze. Zimmer und immer wieder wurde der Dirigent herbeigerufen

Man spricht von einem

Schaden von mehreren Millionen Francs,

der durch diese Mächenschaften der französischen Regierung entstanden ist. Die zuständigen Gerichtsbehörden haben sowohl in Paris als auch in Straßburg, Schlettstadt und Besançon zahlreiche Hausdurchsuchungen durchgeführt und eine Unmenge von Rechnungsbelegen, Kontoauszügen und anderen Dokumenten beschlagnahmt. Die Operation soll fortgesetzt werden. Man erklärt, daß die Zahl der betrügerischen Kaufleute nicht über 15 hinausgeht.

Der in Frankreich aufgedeckte Reparationschwindel ist auch Gegenstand der Untersuchung auf deutscher Seite. Es ist von den maßgebenden Stellen in den letzten Monaten mehrfach die Beobachtung gemacht worden, daß zwischen französischen und deutschen Firmen Verträge abgeschlossen sind, die zwar rechnungsmäßig stimmten, die aber doch den Versuch einer Bereicherung zum mindestens auf französischer Seite darstellten. Die Anregung zu dieser Umgehung der Reparationsbestimmungen ist offenbar von französischer Seite gekommen. Die Untersuchung schwebt auf deutscher und französischer Seite noch. Vorläufig sind die verdächtigen Firmen von den Sachlieferungen ausgeschlossen. Die Frage einer strafrechtlichen Verfolgung dieser Firmen ist noch nicht geklärt.

### Unsere drei Fragen

Was der Zeitungsleser wissen muß!

— Frage: Wieso kommen wir zu der Bezeichnung HP. (Pferdekraft) für motorische Leistungen?

Antwort: Die Kürzung HP. bezieht sich auf das englische Wort „Horse-Power“ für Pferdestärke und geht hinsichtlich seiner Einführung in den Sprachgebrauch bis auf den Erfinder der Dampfmaschine James Watt zurück, der, um seiner Erfindung durch ein geeignetes Kräftemaß zur Anerkennung zu verhelfen, die durchschnittliche Sekundenmeterleistung schwerer Lastpferde, welche 75 Kilogramm ergab, als Kräfteinheit heranzog. Ob zwar diese Art der Kräftebestimmung weder in unser betriebsliches noch absolutes Maß-System hineinpaßt, ist sie mangels einer allgemein zutreffenderen Maßeinheit für maschinelle Höchstleistungen bis zum heutigen Tage üblich, nur wendet man in Deutschland statt der englischen Abkürzung HP. die Abkürzung PS. an, d. h. Pferdestärke.

— Frage: Bei Schachturniere werden häufig Simultanpartien gespielt. Was bedeutet das Wort simultan?

Antwort: Simultan ist ein lateinisches Wort und bedeutet: gleichzeitig. Eine Simultan-Schachpartie ist demnach eine Partie, während welcher ein Spieler gleichzeitig mit noch einem oder mehreren Partnern Schach spielt.

— Frage: Woher stammen die Worte Sonnambulismus und Hypnose?

Antwort: In der römischen Mythologie wurde der Schlafgott Somnus genannt, daraus entstand das Wort Sonnambulismus; im alten Griechenland hieß derselbe Gott Hypnos, daher der Name Hypnose.

### Voraussichtliche Witterung Landeswetterwarte Dresden

Fortbestand des herrschenden Witterungscharakters. Flaucht nach kurzer Auflockerung wieder Eintrübung und zeitweise Regen. Temperatur mild, 2 bis 8°. Schwache Winde aus südlicher bis westlicher Richtung. Gebirge: Temperatur bis zum Gefrierpunkt und darüber, sonst wie im Flachland.

### Schlachtpreise auf dem Viehhof Dresden vom 12. Januar

Art und Gattung	Schlachtwert	Werkstoffe	Preis für 50 kg Lebendgewicht	Schlachtwert	Gewicht
I. Rinder	a)	vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	1. junge	—	—
		2. ältere	—	—	
A. Ochsen	b)	sonstige vollfleischige	1. junge	—	—
		2. ältere	—	—	
c)	fleischige	—	—	—	
	d)	Hollsteiner Weidender	—	—	—
B. Bullen	a)	jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	—	—
		sonstige vollfleischige oder ausgemästete	—	—	—
c)	fleischige	—	—	—	
	d)	gering genährte	—	—	—
C. Rüge	a)	jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	—	—
		sonstige vollfleischige oder ausgemästete	—	—	—
c)	fleischige	—	—	—	
	d)	gering genährte	—	—	—
D. Färsen (Raub.)	a)	vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	—	—	—
		sonstige vollfleischige	—	—	—
E. Ferkel	mäßig genährtes Jungvieh		—	—	—
II. Rälber	a)	Doppellender, beste Mast	78—83	130	mittel
		b) beste Mast- und Saughälber	70—75	121	
c)	mittlere Mast- und Saughälber	—	—	—	
	d)	geringe Rälber	60—68	105	
e)	geringste Rälber	—	—	—	
	III. Schafe	a)	beste Mastkammer und jüngere Mastkammer	1. Weidenmast	—
b)	mittl. Mastkammer, alt. Mastkammer und gutgenährte Schafe	—	—	—	—
	c)	fleischige Schafschaf	—	—	—
d)	gering genährte Schafe und Kammer	—	—	—	—
	IV. Schweine	a)	Fleischschwine über 300 Pfund	61—62	76
b)	vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund	58—60	76		
c)	vollfleischige von 200—240 Pfund	55—57	76		
d)	vollfleischige von 160—200 Pfund	52—54	73		
e)	fleischige von 120—160 Pfund	—	—		
f)	fleischige unter 120 Pfund	—	—	—	
g)	Sauen	—	—	—	—

# Hotel Schützenhaus

Sonntag, den 15. Januar  
**große Varieté - Vorstellung**

Auftreten nur erster Künstlerkräfte von  
ersten Varieté - Theatern Deutschlands

1. **Leni Werder:** Vortrags- und Stimmungssoubrette
2. **Tessi Lordi:** Phantasie- und Spitzentanz; von den Künstlerspielen Magdeburg
3. **Gustav Hellmann:** Ansager und Charakter- und Typendarsteller

Das überall wie auch hier mit größtem Beifall aufgenommene „**Drascher - Duo**“ mit ihren neuesten Schlagern vom Central-Theater Dresden

**Hetros:** Jongleur u Reifenspiele, Künstlersp. Magdeburg  
**2 Dierskes:** Kraft und Schönheit, Curtius Blumenfeld

Da auch ich diesmal keine Kosten gescheut, etwas ganz Erstklassiges zu bieten, lade zu zahlreichem Besuche ein  
**Alwin Höntsch**

Anf. 8 Uhr Eintr. 80 Pfg. (incl. Steuer)

**Nach der Vorstellung BALL!**  
In der Diele Konzert und Tanz

# Gasthof Großnaundorf

Sonnabend und Sonntag, den 14. und 15. Januar:

**Großer Bratwurst-Schmaus**

verbunden mit

**Doppel-Bockbier-Fest!**

Sonntag: **Ballmusik!** Anfang 7 Uhr

Freundlichst ladet ein von Stadt und Land **K. Lunze.**

# Sarrasani schliesst unwiderruflich

am 22. Januar

Was Sarrasani bietet und was er kostet: die Folge dieser Ueberlegung muß ein Besuch bei Sarrasani sein, denn etwas Gleichwertiges bietet sich nicht einmal zu höheren Preisen, geschweige denn zu den volkstümlichen Sarrasani-Preisen. Dazu kommt, daß Sarrasani nur noch bis zum 22. Januar in Dresden bleibt und bestimmt nicht verlängern, wahrscheinlich auch nie wieder nach Dresden zurückkehren kann.

Sarrasani bietet: Sarrasani kostet:

4 Stunden hindurch atemberaubende und verblüffende Handlungen in Tierdressuren, Akrobatik, Clownerie, Revuen und Manegeschaustrücken.	<b>Balkon Seite</b> Mk. 1.—
Eine „Fata Morgana“, eine farbenschühende Wunderwelt, so reichhaltig und vielseitig, so lehrreich, unterhaltend und spannend, wie sie eben nur bei Sarrasani zu sehen ist.	<b>Balkon Mitte</b> „ 2.—
Alles: traditionsreiche, klassische Zirkuskunst wie fabelhafte Tierdressuren (See-löwen als „kalifornische Rastellis“, Kamelschule, 14 fauchende Tigerkatzen, um nur einige zu nennen), einfach vollendete Luft- und Parterre-Akrobatik wie entzückende Frunkballetts — alles!	<b>II. Rang Seite</b> „ 1.50
Die Künste von 37 Nationen und 500 Künstlern und 400 Tieren.	<b>II. Rang Mitte</b> „ 3.—
	<b>I. Platz Seite</b> „ 2.50
	<b>I. Platz Mitte</b> „ 3.50
	<b>Tribüne</b> „ 3.50
	<b>Parkett Seite</b> „ 3.50
	<b>Parkett Mitte</b> „ 4.—
	<b>Loge</b> „ 4.50
	<b>Mittelloge</b> „ 5.—
	<b>Fremdenloge</b> „ 4.—

Täglich 7,30 Uhr: Abendvorstellung. Mittwochs, Sonnabends und Sonntags auch nachm. 3 Uhr Kinder halbe Preise. Vorverkauf: Residenz-Kaufhaus G. m. b. H., A.—1., Ecke Prager- und Waisenhausstr. Ruf: 25431 — Zirkuskassen sind ununterbrochen von 10 Uhr morgens an geöffnet — Ruf: 56948, 56949

# Sarrasani

**Gardinen-Haus Wunderlich**  
Hauptmarkt 10

**Geometer Rentsch**  
ist jeden Sonnabend, Nachm. im Schützenhause, anwesend

# Gasth. Pulsnitz M.S.

:- Schönster und größter Saal der Umgebung :-

Sonntag:

## Grosser öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr



Als Einlage: **Die große Sensation!!!**  
**Bühnen-Rad-Rennen**

auf den weltbekannten **Hometrainer-Apparaten**  
Persönliches Auftreten der drei Berufsfahrer  
**Hartmann, Meisterfahrer, Roedekamp, Meisterfahrer**  
**Fischer, Meisterfahrer**

**Kein Preisaufschlag!**

Hierzu laden ergebenst ein **Hermann Menzel u. Frau**

## Sächs. Militärverein Pulsnitz

hält **Sonnabend, den 14. Januar, abends 1/8 Uhr**  
im Schützenhaus sein

## Weihnachts-Vergnügen

bestehend aus **Konzert, Theater und Ball** ab.  
Saalöffnung 1/7 Uhr Anfang 1/8 Uhr

In Anbetracht des umfangreichen Theaterstückes wird **pünktlich** begonnen.

Gäste durch Mitglieder eingeführt, herzlich Willkommen

**Der Gesamtvorstand.**

## Brennholz-Versteigerung

Sonntag, den 15. Januar 1928, nachm. 1/2 Uhr  
in den

**Lunze'schen Waldungen in Oberlichtenau**

Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben  
**Der Besitzer**

Gegen

**Ratten und Mäuse**

empfiehlt

**Strychninweizen, Rattenbrot, Italienische Meerzwiebel**

**Mohrendrogerie Felix Herberg**

Lüchtige

**Glänzer**

für seine Garne

zum baldigen Antritt gesucht

**Max Holling & Co.**  
Pulsnitz

**Makulatur**

(10 Pfd.-weise)  
haben abzugeben

**E. L. Förster's Erben**  
Pulsnitzer Tageblatt

**2000 od. 2500 Mark**

**goldstärker 1. Hypothek**  
erstes Gut der Friedensbrandkasse bei zeitgem. Verzinsung auf großes Geschäftsgrundstück gesucht  
Gef. Off. A 12 Exp. d. Bl.

## Aus aller Welt.

**Selbstmord die Ursache der Berlin-Dahlemer Katastrophe?**

Die Kriminalpolizei erstreckt ihre Ermittlungen nunmehr auch auf das Gerücht, daß die Dahlemer Katastrophe nicht auf einen Unglücksfall, sondern auf einen Selbstmord des Kaufmanns Stammer zurückzuführen ist. Dieses Gerücht gründet sich darauf, daß zwischen den Stammer'schen Eheleuten seit längerer Zeit erhebliche eheleiche Differenzen und Zwistigkeiten bestanden haben sollen, die sich bereits zeitweise derartig zuspitzen hatten, daß Willy Stammer nach einem eheleichen Austritt den Versuch gemacht haben soll, gegen seine Ehefrau mit der Waffe vorzugehen. Gerade in der letzten Zeit sollen sich diese Streitigkeiten erheblich verstärkt haben.

Die Polizei steht auf dem Standpunkt, daß ein Selbstmord Stammers außerordentlich fraglich sei, und daß kaum irgendeine Wahrscheinlichkeit dafür bestehe, daß der Unglückliche den festen Vorsatz gehabt habe, auf eine so fürchterliche Art freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Man steht vielmehr auf dem Standpunkt, daß Fahrlässigkeit oder Unfall vorliegt.

## Die Milliardenbankrotte in der Diamantindustrie.

**Brüssel, 12. Januar.** Der Direktor der Compagnie Valmère Anversoise wurde gestern gerichtlich vernommen und wählte einestweilen, daß er drei falsche Attesten ausstellte und 100 000 Pfund Sterling unterschlagen habe. Wie schon gemeldet, verhandelte Reichelt mit einem Deutschen Namens Schmidt, der die Verpachtung der Bäder Marienbad plante, und versuchte von der tschechoslowakischen Regierung die Uebergabe dieser Bäder zu erwirken. Man hofft, daß er einen Teil der auf 42 Millionen Franken belaufenden Schuld eisen kann. Schmidt hat bereits die Interimsschritte, die er von der Marienbader Gesellschaft e. l. i. d. t. der Compagnie Valmère Anversoise ausgeht. Schmidt war Vertreter der deutschen Abnehmer der Compagnie Valmère Anversoise in Berlin. Die Compagnie Valmère Anversoise besitzt auch für 22 Millionen Franken Anteile an der Glabacher Weberei, die zu liquidieren werden könnten. Die Compagnie Valmère Anversoise wußte den Rückschlag des Konkurses der Riviera Italiana und des Credi d'Italia auf sich nehmen. Schmidt und Reichelt werden als solidarisches betrachtet. Der Zusammenbruch findet in Finanzkreisen statt. Wiederfall.

60 Bängel durch Einatmen von Leuchtgas getötet. Ein Einwohner aus Potsdam hatte sich eine wertvolle Vogelheide angelegt, in der 60 Vögelchen untergebracht waren. Am Mittwoch fand man plötzlich die 60 Bängel verendet auf. In dem Hause war ein Gasrohr undicht geworden, und das ausströmende Gas war auch in das Zimmer eingedrungen, in dem sich die Vögelchen befanden.

**Raubüberfälle in Ostpreußen.** Der Verwalter Barys aus Pantow (Ostpreußen) wurde von mehreren Banditen auf einsamer Straße angehalten und unter Drohungen zur Herausgabe seiner Barchaft aufgefordert. Als die Räuber tödlich wurden, zog der Verwalter einen Revolver und schoß einen der Angreifer nieder. Darauf flohen die anderen.

Der Fleischermeister Fiza aus Przegenda (Ostpreußen) wurde auf dem Wege nach Sosnowice von Banditen überfallen. Die unerkannt entkommenen Räuber, die offenbar Kenntnis davon hatten, daß der Fleischermeister 6000 Bloty für Fleischkäufe bei sich führte, töteten Fiza durch Messerstiche und Schläge.

**Ruchloser Ueberfall auf eine deutsche Farm.** Wie aus Mexiko gemeldet wird, hat dort eine Verlecherbande ein deutsches Farmerhaus überfallen. Als sich der Besitzer des Hauses, der Farmer Winter, entfernt hatte, stürzten die Banditen in die Farm, wo die Frau mit ihrem wenige Monate alten Kind allein war. Die Verbrecher rissen ihr das Kind trotz tapferer Gegenwehr fort, verstimmelten es entsetzlich und zogen die Frau an den Haaren vor das Haus. Dort wurde die Unglückliche nach entsetzlichen Qualen von den Räubern getötet. Als ihre Leiche aufgefunden wurde, war ihr der Kopf fast völlig vom Rumpfe getrennt.

**Stapelauflauf auf den Deutschen Werken in Kiel.** Auf der Wert der deutschen Werte in Kiel lief am Dienstag das 10 000 Tonnen große Doppelschraubenmotorschiff (Motorfrachtschiff) „Pacific Grove“ für die Reederei Furnez, Withy & Co. Ltd., London, vom Stapel. Die Ablieferung des Schiffes erfolgt Mitte April dieses Jahres.

**Eine vierköpfige Familie auf dreijähriger Wanderung durch Europa.** Vor einigen Tagen ist ein holländisches Ehepaar namens Appelboom mit zwei Kindern im Alter von fünf und acht Jahren in Prag eingetroffen, das es auf Grund einer Bette von 6000 holländischen Gulden (rund 10 000 Mark) unternommen hat, ganz Europa in drei Jahren zu durchwandern. Das Ehepaar, das seine Wanderung vor 26 Monaten angetreten hat, hat bisher 16 500 Kilometer zurückgelegt. Es führt einige Felte mit, die an dem jeweiligen Rastort aufgeschlagen werden. Den Lebensunterhalt bestreitet das Ehepaar — sowohl Mann wie Frau sind Sportjournalisten — durch Lieferung von Berichten für englische und holländische Sportzeitungen sowie durch den Verkauf von Ansichtskarten.

## Der Wettlauf

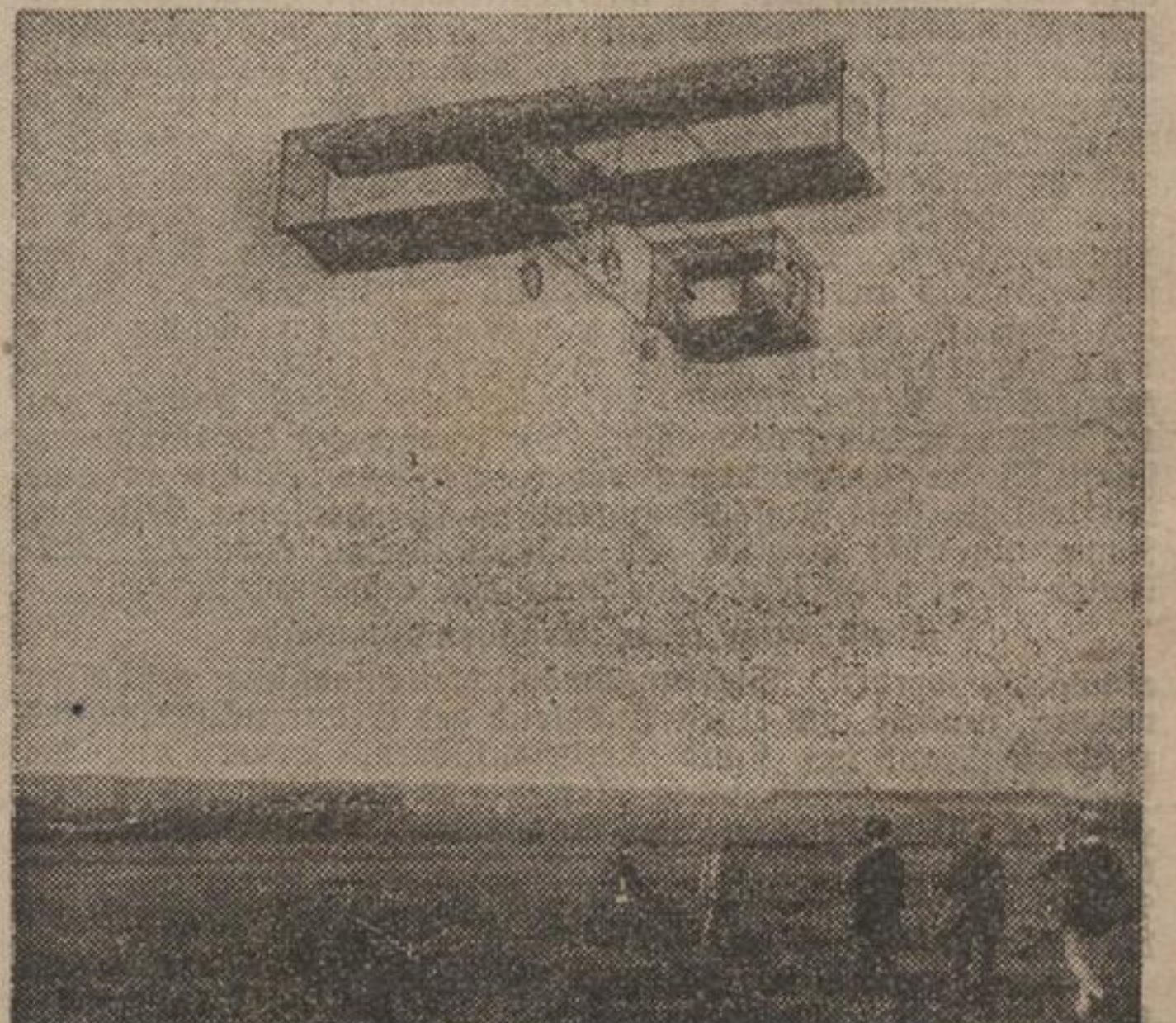
### um den Atlantik-Passagier-Luftverkehr.

Die Rivalität Deutschland—England. — In 48 Stunden von England nach Amerika. — Flugpreis 1600—2400 Mark.

Das englische Parlamentsmitglied Commander Burney hielt in London einen Vortrag über die von Deutschland und England unternommenen Vorbereitungen für die Einrichtung eines regelmäßigen Luftschiffdienstes zwischen Europa und Amerika. Nach einem Hinweis auf den vorgeschrittenen Bau des Zeppelin-Luftschiffes „L Z 127“, zu dessen Fertigstellung bereits jetzt täglich in Friedrichshafen Ueberstunden gemacht werden,

erklärte er, es sei unbedingt notwendig, die Probeflüge der beiden in England im Bau befindlichen Luftschiffe zu beschleunigen. Er habe mit dem Luftfahrtministerium vereinbart, daß nach Beendigung der Probeflüge des „Burney Rolls Royce R 100“ das Luftschiff als Privatunternehmen fliegen könne, um Passagiere auf Demonstrationsflügen über den Atlantischen Ozean zu tragen. Er sei entschlossen, ein englisches Luftschiff als erstes den Beweis für einen Passagierluftdienst über den Ozean erbringen zu lassen, da er glaube, daß das Verdienst sowohl wie der künftige Aufschwung und die Passagiere der Nation zufallen werden, die als erste einen solchen Dienst einrichtet. Nach Eingehen einiger Demonstrationsflüge soll eine Atlantische Luftschiffgesellschaft gegründet werden, die für jeden zweiten Tag einen Luftschiffverkehr zwischen England und Nordamerika

einrichten würde. Der Flug von England nach Amerika wird auf 48 Stunden, der Flug von Amerika nach England auf 38 Stunden geschätzt. Die Fahrpreise sollen zwischen 80 und 120 Pfund (1600—2400 Mark) betragen.



## Ein Jubiläum in der Geschichte des Flugwesens.

In diesen Tagen sind es 20 Jahre her, daß Henri Farman mit seinem Doppeldecker-Flugzeug einen Flug von 1 Kilometer ausführte, was damals als außerordentliche Leistung galt. — Der erste Flugversuch Farmans auf dem Flugplatz von Issy.

# Pulsnitzer Tageblatt

Donnerstag, 12. Januar 1928

Beilage zu Nr. 10

80. Jahrgang

## Die Achte „Grüne Woche“ in Dresden.

Die Veranstaltungen.

Die Achte Sächsische Landwirtschaftliche Woche, die unter dem Namen „Grüne Woche“ sich auch in Sachsen längst eingebürgert hat, wird am Montag, den 23. Januar 1928, vormittags 10 Uhr, durch den Präsidenten der Landwirtschaftskammer, Rittergutsbesitzer Bogelsang-Obersbach, eröffnet werden. Es wurde bereits mitgeteilt, daß eine ganze Reihe von Hauptproblemen der Landwirtschaft in besonderen Vorträgen an den jeweiligen Vormittagen von Montag, den 23. bis Freitag, den 26. Januar behandelt wird. Aber auch die Nachmittage gehören der Arbeit und sind vor allem den Sonderinteressen der einzelnen Verbände, die geschlossen an der „Grünen Woche“ teilnehmen, vorbehalten. So spricht am ersten Tage in der Hauptversammlung des Landesverbandes Sächsischer Herdbuchgesellschaften Landwirtschaftsrat Uhlmann-Dresden über den Stand der Zucht des schwarzen Flecklaunders im Landesverband Sächsischer Herdbuchgesellschaften. Der Landesverband Sachsen für Obst- und Weinbau tagt am gleichen Tage im Künstlerhaus, wo ein interessanter Lichtbildvortrag über den nordamerikanischen Obstbau gehalten wird. Die Fachkammer für Forstwirtschaft läßt durch Prof. Dr. Raabe-Tharandt die Auswertung des Vertrages von Versailles auf die deutsche Forstwirtschaft behandeln, während in einem zweiten Vortrage Prof. Dr. Hilz über die neuen Ergebnisse auf dem Gebiete der forstlichen Arbeitslehre Bericht erstatten wird. Am Dienstag, den 24. Januar tagen nachmittags der Landesverband Sächsischer Pferdebüchler, der Landesverband ländlicher Reit- und Fahrvereine Sachsens, die Landesgruppe Sachsen der Deutschen Kulturtechnischen Gesellschaft, der Landesverband Sächsischer Schafzüchter, der Landesverein Sachsen für ländliche Wohlfahrt- und Heimatspflege und der Verein Landwirtschaftlicher Buchführungsinteressenten im Freistaate Sachsen (Buchstelle der Landwirtschaftskammer). Auch bei diesen Tagungen sind wieder Vorträge und Vorführungen vorgesehen, die sich mit den einzelnen Hauptinteressengebieten der Verbände befassen. Der Mittwoch bringt nachmittags die Hauptversammlung des Landesverbandes Landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine, die Züchterversammlung des Landesverbandes Sachsen zur Zucht des veredelten Landflehweines und eine Versammlung des Versuchsrings für Futterlosenerzeugung. Für Donnerstag sind die Versammlungen des Landesbauernvereins für Sachsen, die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Versuchsringe Ostsachsens, die Jahreshauptversammlung der Sächsischen Pflanzenschutzgesellschaft, die Vertreterversammlung des Reichsjugendlandes und eine Tagung der Bauernhochschulbewegung vorgesehen. Die „Grüne Woche“ wird dann nach allhergebrachter Sitte am Freitag beschlossen mit einer großen Hauptversammlung des Sächsischen Landesverbandes im

Birkus Sarrafani, bei der das Reichstagsmitglied Gutsbecker Lind über „Bauernnot — Volksnot“ sprechen wird. In einer kleinen Ausstellung werden moderne Landmaschinen aller Art, u. a. die zurzeit im Vordergrund des Interesses stehenden motorischen Zugmaschinen, modernen Erntemaschinen, Hackmaschinen usw. von der Landwirtschaftlichen Maschinen- und Gerätefabrik Dresden gezeigt. Auch eine reichhaltige Ausstellung von Kleingeräten, Eisenwaren, Textilwaren, Schutzwert und sonstigen Artikeln wird hier zu finden sein.

## Aufklärung eines „Spuks“.

Ein schlimmes Ende nahm ein Spukflug in Leubnitz. Schon seit mehreren Wochen wurden die Bewohner eines Hausgrundstückes nachts angeblich durch verdächtige Klopfen an Fenstern und Türen in Unruhe versetzt. Man glaubte, daß es auf dem Grundstück „Spuk“ gab.

Ein Arbeiter aus Verdau hatte von dieser Spukgeschichte erfahren. Nachdem er sich in einer Gastwirtschaft Mut angetrunken hatte, machte er sich den Spuk, auch einmal den Spuk auszuführen. Er schlich nach dem Grundstück, klopfte mehrere Male gegen die Fenster und ergriff dann die Flucht. Als er sah, daß sich niemand zeigte, lehrte er wieder zurück. Das wurde aber kein Verhängnis. Er geriet mit einem Wächter des Grundstückes in Streit und erhielt im Verlaufe des Streites einige schwere Messerstiche in den Rücken. Diese „Spukgeschichte“ wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

## Neuregelung der Gehaltsätze für die sächsischen Staatsangestellten.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten teilt mit, daß die zwischen der sächsischen Staatsregierung und den Angestelltenorganisationen stattgefundenen Verhandlungen wegen Erhöhung und Neuregelung der Gehaltsätze für die sächsischen Staatsangestellten analog dem neuen Beamtenbesoldungsgesetz zu keinem Ergebnis geführt haben. Die sächsische Regierung wird auf dem Verordnungswege Anweisung geben, daß die sächsischen Staatsangestellten für den Monat Januar umgehend die Bezüge erhalten, die sich dem letzten Reichsvorschlag für die Angestellten anpassen. Neuverhandlungen zwischen der sächsischen Staatsregierung und den Angestelltenorganisationen finden vierzehn Tage nach Abschluß der Regelung für die Reichsangestellten statt.

## Betrug in Butter.

Der Butterhändler Fritz Gerber wurde wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges vom Schwurgericht Zwickau zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Um sich Kredit zu verschaffen, stellte er sich selbst eine gute Referenz aus, verfaßte sie mit dem Firmenstempel eines ihm bekannten Geschäftsmannes und mit einer unleserlichen Unterschrift. Für die darauf erhaltenen Waren im Werte von 10 000 Mark leistete er keinerlei Zahlung. In einem weiteren Fall gab er nach einem Brand in seinem Hause an, daß bei dieser Gelegenheit eine größere Menge Butter verdorben sei. Um diese falschen Angaben zu erhärten, ließ er sich durch den Sohn eines Geschäftsfreundes ein Schreiben ausstellen, das den Anfall einer größeren Menge Butter bestätigte. Die Versicherung zahlte daraufhin die verlangte Summe aus. Die eingeleitete Revision gegen das Urteil wurde heute vom ersten Straßenrat des Reichsgerichts verworfen.

## 3. Ziehung 3. Klasse 192. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 11. Januar 1928

(Ohne Gewähr.) Alle Nummern, neben welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 144 Mark gezogen.

20000 auf Nr. 45556 bei Herrn B. Meyer, Dresden-St. 5000 auf Nr. 64798 bei Herren Gebr. Brude & Co., Weitzsch.  
0329 492 280 019 136 726 838 (200) 129 730 (250) 786 851 191 566 (200) 583 1408 103 474 124 159 (200) 625 309 855 2471 145 574 (200) 872 3849 236 215 210 003 211 594 758 738 (200) 811 014 372 4361 (200) 843 521 053 5789 601 931 871 178 875 966 (200) 007 (250) 408 919 (200) 724 (200) 6840 564 452 888 706 116 (200) 406 315 275 531 7839 (200) 736 (200) 111 231 (500) 456 (500) 700 599 8246 832 337 222 229 377 483 9042 308 473 354 509 171 727 567 (200) 866 378 14047 136 (200) 728 608 831 072 255 633 655 11161 831 031 (200) 570 431 027 327 198 158 (200) 782 12612 959 412 207 360 242 639 261 (200) 138 398 944 028 13075 875 008 370 406 743 108 983 703 268 14273 870 505 313 533 639 551 888 (200) 148 260 534 131 (250) 432 15904 402 948 152 037 961 16894 404 (200) 945 (200) 180 17064 591 193 478 565 897 896 18178 927 516 153 192 19307 950 951 549 931 592 190 357 20623 137 224 903 893 459 (200) 248 954 578 461 643 21013 753 406 635 22201 300 876 461 (200) 644 261 338 776 634 824 (200) 804 993 (200) 104 23152 664 567 515 231 (500) 755 413 24180 (200) 892 740 949 184 279 096 814 (250) 378 382 25011 603 (250) 067 26111 953 245 923 (200) 27712 574 218 068 476 739 886 763 922 28043 268 507 (200) 200 (200) 907 145 070 962 309 29264 715 153 (250) 300 706 725 613 049 30370 392 819 752 364 787 072 534 31141 (200) 970 829 075 961 32405 212 865 028 540 489 157 (200) 781 33638 912 150 884 704 487 338 271 (200) 460 303 (200) 34834 546 (500) 997 025 509 031 535 (200) 245 548 847 877 35738 126 135 702 403 402 352 36563 007 821 431 578 (200) 37988 220 316 075 795 229 836 013 727 739 39199 816 121 39082 (200) 387 433 849 423 157 666 617 (250) 40204 376 120 767 364 989 066 003 41127 538 785 177 913 363 42583 (200) 978 (200) 513 071 436 708 (200) 498 851 001 (200) 282 43562 497 970 885 325 582 (250) 880 436 594 175 818 44962 606 380 267 924 (200) 880 560 373 762 381 113 45373 338 324 (200) 403 387 550 (20000) 327 624 803 46342 (200) 504 233 572 432 461 47765 169 270 677 (200) 494 (200) 48362 821 710 593 431 267 333 652 (200) 265 758 902 419 338 510 49468 270 (200) 898 (200) 922 628 315 158 023 467 733 (200) 50951 222 761 943 694 490 51724 735 976 955 846 477 233 498 52028 232 (250) 617 651 524 658 859 53861 090 031 (200) 824 315 (1000) 728 553 453 017 206 954 297 843 54033 385 160 853 55484 618 729 444 937 (200) 062 409 117 373 374 945 134 (200) 654 (200) 56992 116 518 961 734 333 57381 652 024 615 470 619 (200) 58153 269 474 660 089 274 382 936 822 59594 614 441 121 769 392 114 123 60321 220 599 082 080 173 324 (200) 352 342 650 596 (200) 787 (200) 404 022 (200) 174 (200) 741 (200) 861 348 41664 564 528 783 (1000) 62693 853 491 090 491 63691 536 625 804 234 (200) 870 793 64702 044 518 651 082 430 015 831 793 (5000) 678 65800 617 454 147 562 173 879 614 028 107 110 64401 208 (200) 824 346 (200) 111 915 894 161 772 (200) 034 67443 132 884 (250) 906 68556 (200) 779 873 891 (200) 466 084 730 100 922 69456 963 (200) 808 204 051 564 580 091 (200) 914

70353 450 957 282 844 601 100 (200) 554 (250) 351 (200) 71717 132 182 091 883 673 72163 (200) 472 73000 635 511 72324 510 226 612 940 492 610 077 790 74571 435 425 719 104 808 078 515 383 222 860 135 777 75897 103 757 (200) 564 627 76790 136 461 983 155 538 119 638 389 (200) 113 516 (200) 251 752 108 704 387 413 (250) 400 77297 928 254 (200) 812 805 (200) 616 879 78991 251 416 (200) 289 773 (200) 79951 523 910 702 566 (200) 696 80754 134 850 498 (500) 961 869 461 480 (200) 227 81894 974 223 (200) 400 768 081 (200) 924 030 757 82037 663 788 434 457 819 575 082 757 329 (200) 490 996 727 (200) 393 (200) 275 83132 944 017 139 848 058 114 901 965 (500) 263 84194 (200) 059 092 401 926 808 091 845 (500) 576 85514 (200) 909 066 (200) 038 (200) 818 441 965 925 475 703 450 329 684 86603 068 225 722 062 152 (200) 148 213 593 335 (200) 088 369 509 712 (200) 204 (200) 87686 964 723 607 88403 241 89978 407 921 085 344 272 566 577 857 065 90329 (500) 436 003 324 590 (200) 826 744 098 712 306 (200) 308 529 (1000) 908 513 92819 488 126 (250) 800 894 (200) 996 (200) 433 327 798 564 92051 (200) 699 155 (200) 148 413 389 755 (200) 628 93185 718 317 527 94738 771 440 478 849 95474 224 396 824 480 658 883 262 840 (200) 561 133 080 922 (200) 659 96253 326 965 652 829 963 932 97784 573 229 913 154 201 277 780 104 642 840 96936 947 235 255 (200) 165 117 963 122 076 992 080 683 (200) 412 831 556 (200) 154 (200) 99247 783 (200) 804 265 785 (200) 147 412 142 316 168 (200) 100882 888 (500) 101853 752 271 257 003 (200) 688 787 069 102576 274 752 103230 353 685 708 393 986 023 263 747 419 672 358 (200) 104082 024 131 033 862 969 153 691 948 411 913 885 514 105227 (200) 298 718 833 490 769 012 106552 (200) 315 789 016 (200) 107085 320 382 078 136 380 (1000) 108857 903 (500) 105 787 387 (250) 335 982 (200) 362 789 940 009 298 109837 040 978 287 750 710 (200) 110131 873 247 315 111347 244 (200) 586 238 234 269 755 542 528 469 860 881 228 112865 (200) 455 540 458 451 395 113666 776 424 609 300 013 264 257 (200) 758 14477 809 874 115359 385 420 113 297 (200) 116068 331 877 619 238 295 343 936 734 (200) 705 117547 095 251 307 907 741 603 898 634 218 118088 (200) 750 109 011 754 483 311 208 193 (200) 119497 760 519 682 233 536 (200) 120732 105 835 (200) 471 141180 691 059 460 377 397 668 412 031 (200) 122043 014 077 558 979 123365 773 390 959 736 618 313 003 489 124628 686 626 714 570 244 866 175 083 972 125579 825 270 846 718 428 862 518 982 402 239 052 018 942 126298 808 760 017 768 745 656 235 102 127528 (200) 753 693 837 391 844 189 128068 975 205 872 828 520 011 (200) 817 129451 (200) 803 779 239 662 130083 574 444 (200) 586 907 389 520 (200) 946 702 131509 949 714 184 877 833 527 454 792 (250) 114 134 (200) 640 379 132718 226 542 846 552 366 902 886 (200) 294 133166 485 (200) 702 764 (200) 786 824 941 (200) 823 885 420 553 134280 541 371 011 885 378 450 395 (200) 075 570 135988 432 069 746 136729 588 615 672 (200) 952 137369 108 (250) 415 304 985 484 (200) 956 978 926 (200) 283 (200) 139427 019 (200) 470 128 139750 261 989 416 395 449 422 140732 105 835 (200) 471 141180 691 059 460 377 397 668 412 005 142823 841 133 584 769 985 239 134 143219 429 956 618 301 347 203 935 144308 264 062 768 979 145678 582 844 (200) 910 845 115 146510 146 608 362 149 108 (200) 793 (200) 824 346 (200) 765 557 147177 618 005 211 636 (1000) 479 148097 105 752 45 436 039 449 596 760 738 135 (250) 149887 808 016 829 242 631 196 (200)

## Mag auch die Liebe weinen...

Roman von Fr. Lehne.

28. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)  
Er strich mit der Hand über die Stirn, wie um etwas Lästiges, Quälendes davonzujaugen, er schloß die Augen — doch als er sie wieder öffnete, stand die Gestalt noch vor ihm. Mein Gott, träumte er denn, noch ehe es Nacht war? Er trat näher an Lore heran. Heiser vor innerer Bewegung klang seine Stimme, als er sagte:  
„Also Sie sind Fräulein Lore Berger. Mein Lächeln hat mir schon erzählt, wie gern es bei Ihnen lernt. Auch Ossi hat schon vom Fräulein gesprochen.“  
Lore errötete etwas; es war reizvoll, zu sehen, wie die Röte langsam in ihre Wangen stieg, bis hinter die kleinen, zierlichen Ohren.  
„Es macht mir auch Freude, Sissi zu unterrichten. Sie ist ein talentvolles und gutes Kind,“ entgegnete sie.  
Da hörte er auch ihre Stimme. Diese tiefe, ruhige, klangvolle Stimme kam wie eine Liebe, längst verklungene Melodie, die nur manchmal noch leise in ihm nachtönte.  
Er sah sie an. Wie war das Mädchen schön! Wie ein herber, klarer Frühlingstag, der tausend Verheißungen birgt. Sein Künstlerauge erfaßte die edlen Linien dieses wundervollen Körpers. Das schmale, reine Gesicht, belebt von den dunklen, schüßelartigen Augen, überwölbt von feingezogenen Brauen — er glaubte noch nie etwas so Vollkommenes gesehen zu haben. — Doch, einmal schon — aber das war sehr lange her —  
Lore fühlte sich von diesem Anstarren selbst am berührt; sie wurde fast verlegen. Sie konnte ja nicht ahnen, welche Erinnerungen ihre Person in dem Grafen weckte.  
Da betrat Gräfin Lella mit den beiden anderen Kindern den Speiseaal. Man nahm Platz. Lore kümmerte sich um Sissi, da der Platz neben dem Vater von Thella und Ossi beansprucht wurde. Im Gegenjaß

zu seiner Frau wandte sich der Graf verschiedentlich an Lore, nur, um sie — sprechen zu hören. Er fragte sie nach ihrem Heimatsort, nach ihren Eltern...  
„Ich bin von Durlach gekommen, Herr Graf. Meine Mutter hatte dort ein Handarbeitsgeschäft. Mein Vater ist sehr früh gestorben, ich kann mich gar nicht auf ihn besinnen.“  
Es war fast, als atme der Graf über diese Auskunft erleichtert auf. Spöttlich verzoq Lella die Lippen — mein Gott, was konnte das doch für Interesse haben, solche kleinen Leute. Ottokar fühlte wohl gar die Verpflichtung, das Mädchen mit in die Unterhaltung zu ziehen.  
„Wird Müdiger kommen,“ fragte sie.  
„Wahrscheinlich in acht Tagen. Du kannst ihm dann noch deine speziellen Wünsche sagen, damit er dafür sorgt, daß bis zum fünfzehnten November alles zu unserer Ueberbedelung bereit ist. Die Wohnung in der Prinzregentenstraße ist sehr schön und wird dir sicher gefallen. Müdiger wohnt gar nicht weit von uns; er hat gleich in der Wiedemayerstraße an der Fzar seine Wohnung.“  
„Bis fünfzehnten November noch? Ich glaube, daß wir spätestens am ersten November abreisen könnten,“ sagte die schöne Frau vertriebenlich; sie war augenscheinlich etwas verstimmt worden.  
„Aber Lella, es ist noch so schön hier — was willst du jetzt schon in der Stadt?“  
„Es wird mir hier auf die Dauer langweilig. Ich sehne mich nach der Achwechslung und freue mich auf München.“  
„Ach auch, Papa! Was ist denn hier noch los?“ rief Thella. Verklins gehen schon nächste Woche nach Frankfurt. Also schwärmt sehr von der neuen Villa, die ihr Vater gekauft hat. Im Sommer für ein paar Wochen, ist es ja ganz schön hier — ich möchte aber nun auch mal was anderes sehen!“  
„Papa, wollen wir denn fort von unserem schönen Sengenfeld? Ja, warum denn?“

Sissi war sehr überrascht und niedergeschlagen. Tränen standen in ihren Augen.  
„Gott, hab' dich doch nicht so, Sissi! Nichtig albern ist du,“ schallt Liti.  
Freundlich beruhigend nickte der Graf seiner jüngeren Tochter zu.  
„Es ist ja nicht für immer, Kleine! Nur für die wenigen Wintermonate, und in München wird es dir sicher gefallen, dort, wo Onkel Müdiger wohnt.“  
„Fräulein Lore kommt aber auch mit uns nach München?“ fragte sie eifrig, und erleichtert darüber, daß die Abwesenheit von Sengenfeld nur eine vorübergehende sein sollte.  
„Selbstverständlich. Oder glaubst du, in München hättest ihr nicht nötig zu lernen? Ihr müßt fleißig sein.“  
„O, wir sind fleißig, Papa. Fräulein ist sehr zufrieden. Soll ich dir mal nachher meine Schulbücher zeigen?“  
„Damit kannst du wohl bis morgen warten,“ sagte Gräfin Lella scharf, während Thella höhnisch lachte, übrigens ist es jetzt Zeit für dich, ins Bett zu gehen. Fräulein Berger mag dir helfen.“  
Sofort erhob sich das junge Mädchen.  
„Komm, Sissi! Sage gute Nacht!“  
Gehorsam stand die Kleine auf. Sie küßte der Mutter die Hand, den Vater umhalsste sie stürmisch.  
„Kommst du nachher nochmal an mein Bett, Papa?“ fragte sie leise.  
Er nickte, strich ihr das dunkle Haar zurück und drückte einen Kuß auf ihre Stirn.  
Mit einem glücklichen Lächeln umfaßte Cäcilie die Hand ihrer Lehrerin und hinte hinaus. Sinnend folgte Ottokar Allwördens Blick den beiden.  
„Sissi scheint sehr an Fräulein Berger zu hängen.“  
„Kein Wunder, die Berger zieht sie uns vor und kümmert sich wenig um mich und Ossi,“ warf Thella gereizt ein.

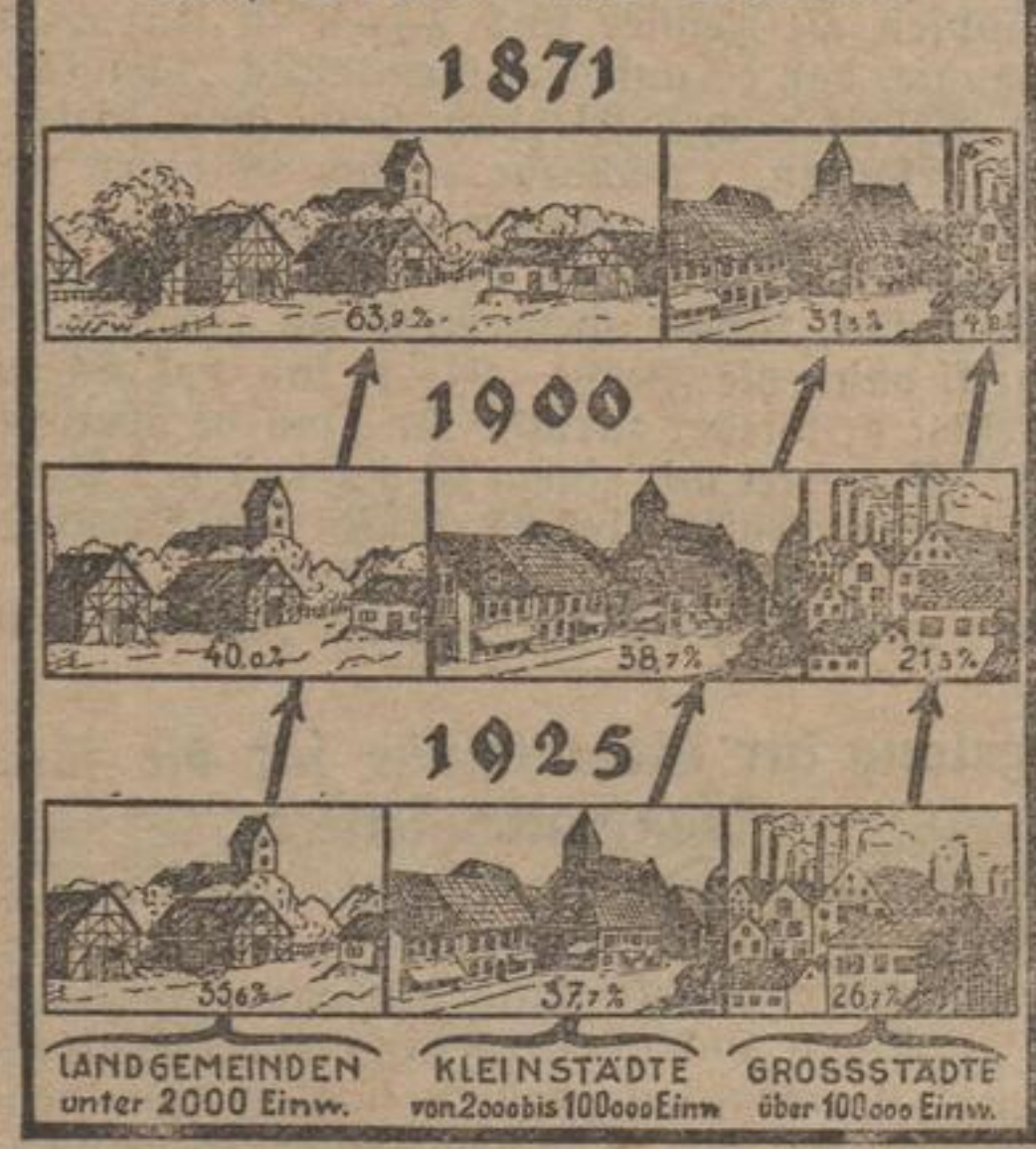


Die Reichshilfe für das Erzgebirge.

Die Reichsregierung Sachsen hat 9,97 Millionen Reichsmark als Beitrag zur Wiedergutmachung der Schäden, die die Unwetterkatastrophe vom 8. und 9. Juli 1927 im östlichen Erzgebirge verursacht hat, bewilligt und bereits ausgezahlt. Ursprünglich hatte das Reich gleich nach dem Unglück 1,97 Millionen Mark bewilligt und später 5 Millionen insgesamt als Reichsbeihilfe angeboten, doch war diese Summe von Sachsen als gänzlich ungenügend abgelehnt worden, da der Schaden über 31 Millionen beträgt, ohne den Schaden der Reichsbahn. Nach weiteren Verhandlungen zwischen Dresden und Berlin wurde der Reichsbeitrag verdoppelt auf 9,97 Millionen Mark.

Inferate für alle Zeitungen vermittelt vollständig kostenlos Geschäftsstelle des „Pulsnitzer Tageblattes“

Verteilung der Bevölkerung auf Stadt und Land.



Börse und Handel.

Amthliche sächsische Notierungen vom 11. Januar 1928

Dresden. Die schwache Tendenz hielt an der Mittwochsbörse an. Die Umsatztätigkeit bewegte sich bei allgemein schwächeren Kursen in mäßigen Grenzen. Es waren Kursberhebungen bis zu 3 Prozent zu verzeichnen. Größere Verluste erlitten die in letzter Zeit bevorzugten Werte. Den Rückgängen standen nur vereinzelt geringe Aufwertungen gegenüber. Von Bankaktien blühten ein Darmstädter 4,5, Dresdner Bank und Commerzbank je 3, Deutsche Bank 1,75 Prozent. Besonders starke Verluste erlitten am Maschinenmarkt Schubert u. Salzer minus 6,5, Genußscheine 10, Gebrüder Unger 4, Großhainmer Werkstoff 3, Eicher 1,75, Haller 1,25 Prozent. Nur Zittauer Maschinen lagen 3 Prozent höher. Textilwerte leicht abgeschwächt. Dittendorfer Filz minus 2, Deutsche Jute minus 1 Prozent. Am Elektroaktienmarkt mußten Böse 2,5 und von den Fahrradaktien Wanderer 5,75 Prozent abgeben. Von Braueraktien notierten Reichelbrau minus 5, Kellenteller und Radeberger Export minus 1,25 Prozent; die Arrschwankungen bei den Diversen blieben mäßig. Am Anlagemarkt tagen Reichsanleiheabfuhrungsanleihe 2,5 Prozent etwas fest, dagegen gaben Neubeisitz weiter nach.

Berliner Börse vom Mittwoch.

Im Laufe der Vormittagsstunden hat sich eine verhältnismäßig starke Erholung eingestellt, die aber infolge der un-

ändert andauernden Geschäftsunlust des Publikums bei Feststellung der ersten amtlichen Notierung wieder verloren ging. Der Ausweis der Reichsbank für die erste Januarwoche hatte infolge seiner von uns bereits angekündigten Entlastung einen befriedigenden Eindruck ausgelöst, doch reichte dieser nicht hin, um im Verein mit der unverändert klüßigen Haltung des Geldmarktes die Tendenz neuerdings anzuregen.

Amthliche Devisen-Notierung.

Table with columns for Devisen (in Reichsmark), 11. Januar (Gold, Brief), and 10. Januar (Gold, Brief). Rows include New York, London, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Oslo, Stalien, Schweiz, Paris, Brüssel, Prag, Wien, and Spanien.

Bankdiskont: Berlin 7 (Lombard 8), Amsterdam 3 1/2, Brüssel 4 1/2, Stalien 7, Kopenhagen 5, London 4 1/2, Madrid 5, Oslo 5, Paris 5, Prag 5, Schweiz 3 1/2, Stockholm 4, Wien 6 1/2. Offizien: Warschau 46,98 G 47,18 B, Riga 80,73 G 81,07 B, Neval 112,55 G 113,05 B, Rowno 41,485 G 41,665 B, Kattowig 46,99 G 47,19 B. — Noten: Große Polen 46,80 G 47,20 B, Kleine Polen 46,75 G 47,15 B, Esten 111,50 G 112,50 B.

Effektenmarkt.

Inländische Anleihen: Ablösungsanleihe Serie I 52,50 (52,12), Serie II 59 (57,62), Neubeisitzanleihe 16,50 nach 16,37 (16,62). Ausländische Renten nicht ganz einheitlich. Verkehrsrente niedriger. Schiffahrtsrente anfangs gedrückt, späterhin meistens gebessert. Bankaktienmarkt verlor. Montanwerte nur geringfügig verändert. Kaliwerte kaum verändert. Farbenindustrie blüht ein. Elektrizitätswerte zeitweilig sehr still.

Amthliche Notierung der Mittagbörse ab Station.

Table with columns for 1000 kg, 11. I., 10. I., and Mehl 70%. Rows include Weizen, Roggen, Weizenkleie, Roggenkleie, Raps (1000 kg), Weizen (do.), Erbsen, Viktoria, AL-Speiseerbsen, Futtermehle, Weizenmehl, Ackerbohnen, Weizen, Lupinen blau, gelb, Rapstuden, Weizenmehl, Trockenfenchel, Soga-Extra, Schrot, and Kartoffelflocken.

Amthlicher Berliner Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1580 Rinder, darunter 312 Ochsen, 448 Bullen, 820 Kühe und Färsen, 2150 Kälber, 3450 Schafe, 14.110 Schweine (zum Schlachthof direkt fast legtem Viehmarkt 2686), 1044 Auslandschweine. Preise: Ochsen: a) 60-62, b) 54-58, c) 48-51, d) 40-45; Bullen: a) 55-57, b) 52-54, c) 49-51, d) 45-53; Kühe: a) 44-46, b) 33-42, c) 26-30, d) 20-22; Färsen: a) 56-57, b) 48-53, c) 42-46; Ferkel: 38-48; Kälber: a) -, b) 80-90, c) 60-76, d) 47-58; Schafe: a) 60-64, b) 48-58, c) 40-47, d) 25-35; Schweine: a) -, b) 62, c) 60-61, d) 57-58, e) 52-55; Sauen: 52-55.

Berliner Magerviehmarkt. (Amthlicher Marktbericht vom Magerviehmarkt in Friedrichsfelde.) Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb 250 Schweine und 371 Ferkel. Verkauf: Ruhig bei etwas festeren Preisen. Es wurden gekauft im Großhandel für das Stück: Läufer Schweine, 6-8 Monate alt 44-55 M., 4-6 Monate alt 28-44 M., Böcke, 3-4 Monate alt 19-28 M., Ferkel, 8-12 Wochen alt 11-19 M., 6-8 Wochen alt 8-11 M.

Wild- und Wildgeflügelpreise per 1/2 Kilogramm: Nehe Ia 0,95-1,05, do. IIa 0,70-0,80, Damwild, mittel 0,60 bis 0,65, do. schwer 0,55-0,60, Rotwild, Kälber 0,63-0,65, do. mittel 0,55-0,60, do. schwer 0,50-0,55, Wildschweine, Keiler 0,40-0,45, do. Bachen 0,50-0,55, do. mittel 0,50-0,55, Frischlinge 0,60-0,65, Kaninchen, wilde, große, Stück 2,10-2,30, Wildenten la Stück 1,50, Hafen, groß, Stück 5,75-6,25, do. mittel 4,50-5, do. klein 3-4, do. ungarische 5, Fasanen, Hähne, junge Ia 4-4,50, do. IIa 1,80-2, do. alte Ia 3-3,25, do. IIa 2-2,50, Sennen Ia 2,50-2,75, do. IIa 1-1,50. — Geflügel: Gesehachtetes Geflügel: Hühner, hiesige, Suppen-, Ia, per 1/2 Kilogramm 1-1,10, do. IIa 0,80-0,90, Hähne, alte 0,70-0,80, Boulets Ia 1,20-1,25, do. IIa 0,80-1, Tauben, junge, per Stück 0,80 bis 0,90, do. alte 0,60-0,70, Gänse, gemästet Ia, per 1/2 Kilogramm 0,90-1, do. IIa 0,75-0,85, Enten, gemästet Ia, 1,10-1,25, do. IIa 0,85-1, Puten, Hähne, junge 1,05-1,10, do. Sennen 1,10 bis 1,20. Die Preise find die amthlichen Berliner Markthallenpreise einschließlich Fracht, Spefen und Provision.

Sport

Erstes Leipziger Sechstagerrennen. Leipzig, 11. Januar. (Endergebnis des Rennens. Sieger: Girabengo-Megrini 507 Punkte (in 145 Stunden zurück) gelegte Strecke: 3448,260 km). Eine Runde zurück: Rieger-Junge 304 Punkte, Eich-Van Hevel 220 Punkte, Behrend-Maes 119 Punkte. Zwei Runden zurück: Mouton-Court 430 Punkte, Debaets-Dhaemers 167 Punkte, Nebe-Seife 109 Punkte. Drei Runden zurück: Frankenstein-Bernwardel 217 Punkte, Perlyn-Berschelden 141 Punkte. Vier Runden zurück: Gwanow-Hollenbeck 237 Punkte. Die Paare Bier-Carpus und Koch-Büschhagen waren vor Abschluß des Rennens ausgeschieden.

Radspport. Ende dieser Woche beginnt das Dortmunder Sechstagerrennen mit Binda-Vinari, Van Kempen-Dewolf, Wambst-Lauehay, Nicht-Suter, Tonani-Lorenz, Naufsch-Hürtgen, Kroll-Miethe und Chmer-Krochfel.

Olympische Winterspiele. An den Olympischen Winterspielen in St. Moritz werden deutschseits teilnehmen: Kunstlaufen: Rittberger, Franke und Haerel. Kunstlaufen für Damen: Brochhöft und Bernhardt; Kunstlauf der Paare: Fr. Kishauer-Gaste. Eisschnelllaufen: der deutsche Meister Mayke und Jungst; Eishockeymannschaft: Leis, Schmid, Kreifel, Stenogt, Gruber und Rammelmayer (Riesersee), Jänede, Sachs, Römer, Kittel, Linke und Bayne (V. S. C.).

Bei dem Stfspringen auf der Koppenschanze siegte Franz Meergans-Krummhölzl (Hirschberger Jäger), Note 18,861, Sprungweite 28 1/2, 29 1/2, 30 1/2, alle gestanden. Der Wenzellauf bei Heiners, zu dem insgesamt 130 Etikläufer gemeldet hatten, wurde in Klasse I von Jung (Marienthal) in 1:41:55 gewonnen. Die beste Zeit des Tages erzielte Jäger Schmidt (Hirschberg) im Militärlauf mit 1:36:12.

Kirchen-Nachrichten

Pulsnitz. Donnerstag, den 12. Jan., 8 Uhr Bibelstunde in Friedersdorf (Schulze). Sonntag, den 15. Jan., 2. nach der Ercheinung: 1/9 Uhr Abendmahl. 9 Uhr Predigtgottesdienst (P. 26, 8). Pfarrer Schulze. Wieder Nr.: 269, 262, 704. Sprüche Nr.: 77, 123, 2 Uhr Taufden. 1/5 Uhr Jugendbund für E. C. Montag, den 16. Jan., Vorbereitung für den Rinder-gottesdienst (I. Wölje 32, 24-31). Dienstag, den 17. Jan., 1/5 Uhr Erbauungsgesellschaft. 8 Uhr Frauenverein Pulsnitz M. S. im Konfirmandensommer. 8 Uhr Bibelstunde in laubestrichlicher Gemeinshaft. Mittwoch, den 18. Jan., 8 Uhr Bibelstunde des Jungmännervereins. Junaarverein nicht Mittwoch - nimmt teil am Gemeinabend: Donnerstag, den 19. Jan., 8 Uhr im Saale des „Garten Wolf“ Defentlicher Gemeinabend. Redner: Pfarrer Schmidt-Radebeul. „Wider und Eindrücke von meiner Fahrt nach Rumänien Siebenbürgen.“ Gesang: Frau Fabrikbesitzer Progs-Radebeul, M. G. V. „Viederhain“.

Djoru

Sonntag, den 15. Jan., 9 Uhr Predigtgottesdienst, anschliefend Abendmahl, Pfarrer Rüdiger. Donnerstag, d. 19. Jan., 1/3 Uhr Alteneinigung „Zugabe“ bei Frau Alma Rische. 6 Uhr Vorbereitung des Rinder-gottesdienstes bei Schwester Hildegard. 8 Uhr Bibelstunde (Muspitel). Freitag, d. 20. Jan., 8 Uhr Jungfrauenverein.

Niedersteina

Dienstag, den 17. Jan., 8 Uhr Bibelstunde in der Schule (Rüdiger).

Mag auch die Liebe weinen...

Roman von Fr. Lehue. (Nachdruck verboten.)

29 Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) „Bist du mit der Erzieherin zufrieden, Lella?“ Die Angeredete zuckte mit den Achseln. „Gott ja, Ossi lernt sehr gern und auch gut bei ihr, das ist die Hauptsache. — Titi ist ihr ja wohl schon entwachsen — da werden wir später in München Urlaub finden müssen.“ „Ein schönes Mädchen“, bemerkte der Graf, fast in Gedanken. Ihm war diese Neukennung sofort leid, denn höhnisch lachte seine Frau: „Das habe ich sofort gemerkt, daß sie Eindruck auf dich gemacht hat! Du scheinst in Verlegenheit um ein neues Modell zu sein, wie?“ „Lella, ich bitte dich!“ wehrte er ab, mit einem Blick auf Thella, die gespannt, mit halb offenem Munde die Eltern beobachtete, einen wenig kindlichen Ausdruck auf dem hübschen Gesicht. Lächelnd wiegte Lella den Kopf hin und her und jitzerte ihren Gatten mit einem spöttischen Blick. „Ich kenne dich, mein Freund. Warum so eifrig dagegen protestieren? — Zeige mir nun, bitte, noch einmal den Wohnungsplan.“ „Sofort, wenn ich Sissi „gute Nacht“ gesagt habe! Ich möchte sie nicht vergebens auf mich warten lassen.“ Geräuschlos betrat er das Schlafzimmer seiner Tochter, ohne daß man ihn bemerkte. Lore kniete neben Sissis Bett und sprach mit ihr das Abendgebet. Ihr junges Gesicht trug einen so andächtigen, heiligen Ausdruck, daß es ihn unwillkürlich ergriff. Errötend erhob sie sich, als sie die Anwesenheit des Grafen bemerkte. Er neigte sich über sein Kind, das die mageren Armechen um seinen Hals schlang und glücklich über sein Kommen, ihn mit Worten und Streicheln liebte. Um Lella nicht Anlaß zu den von ihr beliebten spitzigen Bemerkungen zu geben, entfernte er sich bald

wieder nach einigen freundlichen Worten an das Kind und seine Erzieherin. Ihm war seltsam zumute. Weh und weich. Eine zufällige Ähnlichkeit hatte ihm mit Nacht die Vergangenheit ins Gedächtnis zurückgerufen, vor deren Erinnerung er sich immer so ängstlich gewehrt hatte. Und nun zogen, hervorgerufen durch den Anblick des fremden, schönen Mädchens, Gedanken durch seinen Kopf, die ihn verwirrten und ängstlich machten. Begrabenes zieht man nicht gern aus Tageslicht. Am Abend konnte Lore nicht einschlafen. Der Gedanke, in einigen Wochen in München zu sein, erregte sie in hohem Maße. Sie mußte sofort ihrem lieben Mütterchen mitteilen, welches Glück ihr bevorstand. Sissi glitt die Feder über das Papier. — — — Der Graf ist übrigens sehr freundlich. Er hat auch Sissi sehr lieb, und das freut mich für sie. Mit jedem Tage gewinne ich das Kind lieber, und sie lohnt es mir durch ihre Anhänglichkeit. Titi ist launenhaft und hochmütig, wie ihre Mutter; sie ist ein schwer zu behandelndes Kind. Ich sah die Herrschaften von der Bahn kommen. Als der Graf aus dem Wagen stieg, dachte ich, Erich wäre es — so ähnlich sah er ihm von weitem. Solche schlankte, jugendliche Figur hat er. Aber in der Nähe sieht man doch, daß er ein Rünziger ist. Sein interessantes Gesicht zeigt viele Falten; sehr nervös sieht er aus — wie unser Geschichtsprofessor aus dem Seminar, Du erinnerst Dich, Mutter!; der Doktor Arnold, für den wir alle schwärmten. Nun gute Nacht, liebes Mütterchen! Morgen schreibe ich mehr. Gut, daß ich das Ueberseepapier habe; da kann ich dir für einfaches Porto immer eine ganze Menge berichten. Der Mond scheint gerade über die Baumwipfel in mein Zimmerchen — ich sage ihm viele Grüße für Euch, Ihr Lieben. — Erich ist vielleicht jetzt gerade noch mal in seinem Revier. Ach, ich denke so viel an Euch! In den nächsten Tagen wird Graf Rüdiger erwartet, der Bruder meines Chefs. Auf ihn bin ich sehr neu-

gierig. Sissi spricht begeistert von ihrem Onkel! — Nun gute Nacht und schöne Grüße! Eure Lore.“ Zehntes Kapitel. Der Diener setzte die Obst- und Konfetschalen nebst den dazugehörigen Tellern auf den Tisch, nachdem er mit dem überbeschlagnen Tischbein die Krümel vom weißen Damasttisch entfernt hatte. Gräfin Lella nahm eine Almeriatraube, pflückte mit den zierlichen Fingern eine Beere nach der andern ab und führte sie langsam zum Munde. „Bitte, Fräulein Berger, wollen Sie mir den Apfel zurechtmachen?“ Graf Almdörden legte einen köstlichen Calvilleapfel auf einen Teller und sah zu, wie Lore's schlanke Hände ihn schälten. „Möchtest du dich nicht bedienen, Rüdiger? Das Obst ist wirklich so empfehlen. Bitte, lasse den Onkel jetzt essen, Sissi.“ Gräfin Lella's schleppende, scharfe Stimme unterbrach das Getändel des Schwagers mit ihrer jüngeren Tochter. Auf deren Wunsch belud der Legationsrat seinen Teller mit Mandeln und Datteln, weil sie mit Onkel Rüdiger gern ein Welliebschen essen wollte; dann nahm er für sich einen Apfel. Die junge Erzieherin hatte jetzt Ossi zu bedienen; sie mußte ihm Rüsse und Mandeln öffnen. „Onkel Rüdiger, ichau, ich habe eine Doppelmandel!“ jubelte Cäcilie, und lächelnd ließ er sich den braunen Kern zwischen die Lippen schieben. „Also gut! Worauf, Kleines?“ „Fräulein Lore“, rief sie über den Tisch, „helfen Sie mir! Onkel Rüdiger soll doch vertieren!“ „Sei doch nicht so laut und aufgereg, Sissi!“ schalt Gräfin Lella und hielt ihre kleinen Hände vor die Ohren, bemühte doch Fräulein Berger nicht darum. Du wirst selbst schon etwas finden.“ Cäcilie wurde rot über den Tadel. Kleintaut sagte sie dann: (Fortsetzung folgt.)